

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

284 (7.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-692036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-692036)

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

XXXVII. Jahrgang

In den mannigfachsten Variationen ist in neuerer Zeit von dem steigenden Luxus im Offizierkorps gesprochen worden, und da vielfach durchaus falsche Ansichten dabei zutage traten, in denen sich die Unkenntnis

Genießt nicht, um manche Stellen, an denen sich der Gehet ansetzen läßt, als das Leben unseres Offizierkorps noch einfacher und sparsamer zu gestalten, als es ist. Ein vollständiges Programm für die Vereinbarung läßt sich indessen nicht aufstellen; denn man kann das häusliche Dasein, namentlich der verheirateten Offiziere, nicht reglementieren. Mit Einzelheiten ist auch das Thema nicht erschöpft. Die Hauptsache bleibt, daß im Offizierkorps jede falsche Scheu vor der Armut und materiellen Dürftigkeit wieder, wie einst, verschwinde, und daß der Offizierstand sich der schönen Aufgabe bewußt werde, mit diesem guten Beispiel den übrigen Ständen voranzugehen. Er kann sich damit, den inneren Gefahren gegenüber, dem Wohlleben bedrohen, ein ebenso großes Verdienst erwerben, wie gegenüber der äußeren Gefahr mit dem Schwerte in der Hand. Man muß heute den moralischen Kräften meist eine weit geringere Wirkung bei, als den reidlichen und materiellen Hilfsmitteln, und doch sind es jene gewesen, die den Entwicklungsgang der Völker in der Geschichte vor allem bedingt haben. So wird auch hier die moralische Einlese das Beste leisten. Ist die ganze Lebensanschauung des Offizierkorps in materiellen Dingen überhaupt auf das Einfachste gerichtet, so regeln sich danach alle Einzelheiten in seiner Erziehung und in seinem Auftreten von selbst. Keine Mühe darf daher gescheut werden, den Offizier wieder mit dem Stolz der Armut zu erfüllen, den einst der Ordensritter empfand, als er dieser Göttin mit bloßem Haar und nackten Füßen die ewige Treue schwor.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— **Parlamentarische Nachrichten.** Die Schriftführerwahlen des Reichstags haben nach den amtlichen Feststellungen ergeben, daß von den konserverativen Simburg, von der deutschen Reichspartei Pauli, von den National-liberalen Rimpau, vom Zentrum Krebs und Freiherr v. Thünfeld, von der freisinnigen Reichspartei Hermès, von den Polen Graf v. Brudzewski, Wietzinski gewählt worden sind. Die von sozialdemokratischer Seite aufgestellten Kandidaten Fischer-Berlin und Schippel sind unterlegen. — Die Interpellation des Zentrums im Reichstag lautet: Werden die verbündeten Regierungen nimmere in Ausführung der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 gesetzliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht nehmen, in denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten beteiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlung mit den Arbeitgeber und mit den Organen der Regierung befähigt werden? Darf insbesondere badigt erwartet werden: 1) die Vorlage eines Gesetzesentwurfs beuufs Regelung der privatrechtlichen und öffentlich rechtlichen Verhältnisse der Berufsvereine, insbesondere hinsichtlich der leichten Erlangung der Mitgliedschaft und der alten Sicherung des Koalitionsrechts, 2) die Vorlage eines Gesetzesentwurfs betreffend die Errichtung einer geordneten Vertretung der Arbeiter (Arbeitsräte) zu freiem und friedlichem Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden auch gegenüber den Staatsbehörden? — Der Germania zufolge brachte das Zentrum im Reichstag einen Gesetzesentwurf ein, wonach die Mitglieder des Hauses, solange dasselbe verammelt ist, acht Tage vor der Eröffnung und nach Schluß freie Fahrt auf Eisenbahnen und für die Dauer der Anwesenheit in Berlin Anwesenheitsgelder von 20 Mk. für den Tag erhalten sollen. Der Anwesenheit in Berlin ist gleich zu rechnen, wenn der Abgeordnete durch Arbeiten für den Reichstag verhindert ist, in Berlin anwesend zu sein. Eventuelle Landtagsabwesenheiten werden davon abgerechnet. — Von dem Abgeordneten v. Tiedemann ist, unterstützt durch die gesamte Fraktion der Reichspartei, im Reichstag folgender Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, 1) angesichts der bei den letzten preussischen Landtagswahlen vorgekommenen Ausfaltungen auf eine Erweiterung und Verstärkung der in § 107 des Strafgesetzbuchs zum Schutz der Wahlfreiheit getroffenen Bestimmungen im Wege der Gesetzgebung hinzuwirken; 2) Maßnahmen zu treffen, um die Wahlfreiheit gegen sachliche Ausfaltungen und mißbräuchliche Einwirkungen zu sichern und eine betrügerische Ausübung des Wahlrechts unmöglich zu machen.“ Die Reichspartei brachte ferner einen Antrag Goltz ein, den Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägungen über die Ausdehnung der obligatorischen Invalidenversicherung auf die im Handwerk beschäftigten Personen einzutreten.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hat Geh. Kommerzienrat Herz das Präsidium des Handelsvertragsvereins niedergelegt.

In einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Vereinigung in Berlin, an welcher alle Mitglieder der Reichstagsfraktion teilnahmen, sind, wie wir erfahren, auch die bekannsten Zeitungsmitteilungen über einen Anschlag derselben an die national-liberale Partei zur Sprache gekommen. Es wurde festgestellt, daß hierfür gegenwärtig die politischen Voraussetzungen und die Meinungen fehlen. Raegen ist das Kommissions-fakell zwischen den drei freisinnigen Gruppen, das auch früher bestand, erneuert worden. — Die „Nat.-Ztg.“ bemerkte früher zu dieser Idee: Die event. Vereinigung bringe für die national-liberale Partei einen nicht geringen Gewinn an bedeutenden Arbeitskräften und an ausschließlichen Wahl-freien, für die freisinnige Vereinigung die Möglichkeit, ihren Ideen in größeren, einflussreicheren Kreisen Geltung verschaffen zu können, für den Gesamtliberalismus der erste Schritt auf eine bessere Zukunft und die erste Aussicht, der vereinigten Reaktionen einmal Herr zu werden.

— Zur Reichsfinanzreform. Die „Germania“ nimmt folgendermaßen Stellung gegen den Reichsfinanzgesetz-entwurf:

Wir find der Meinung, daß die im Gesetzesentwurf vorgeschlagenen Änderungen weder eine größere Klarheit in den Reichshaushalt bringen, noch etwas zur Besserung der Reichsfinanzen beitragen, im Gegenteil, wie die „Freis.-Ztg.“ ganz richtig bemerkt, zunächst das Defizit noch um weitere

21½ Millionen vergrößern und die Schuldenwirtschaft noch mehr steigern würden. — Wir denken uns diese Reform jedoch anders, als die verbündeten Regierungen, und zwar einerseits darin, daß wir den fordernden Wachsen der Ausgaben für Heer, Marine, Weltpolitik und Kolonialan-gelegenheiten Einhalt getan sehen, und daß andererseits die bestehenden Einnahmequellen des Reiches ohne Steuer-erhöhung sorgfältiger ausgenutzt werden möchten.“

Ungland. Oesterreich-Ungarn.

* Pest, 6. Dez. Die Konferenz der Kossuthpartei schloß mit dem Siege der Friedensfreunde gegen die Ob-struktionisten. Mit 45 gegen 28 Stimmen wurde eine von Kossuth gestellte Antrag angenommen, der früher mit dem Grafen Tisza vereinbart worden war und dessen wesentliche Punkte in den zwei Forderungen bestehen, nämlich daß der Beschluß des Hauses auf Einführung von Doppelsitzungen nicht ausgeführt werde und daß der Ministerpräsident erkläre, das Recht der Nation auf die ungarische Sprache, auch im Heere, werde durch die Gesetzgebung, also durch die Krone im Verein mit dem Parlamente ausgeübt. Ob dieser Beschluß auch schon den Frieden bedeutet, werden erst die nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses zeigen, denn wenn die kampflustigen Mitglieder der Kossuthpartei die Partei verlassen und sich mit den kleineren Gruppen der Ugronpartei und der Volkspartei verbinden, sind sie noch immer stark genug, um die Obstruktion fortzusetzen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte nach anstandsloser Verlesung des Protokolls Kossuth den Beschlußantrag seiner Partei vor. Er führte aus, daß seine Partei keineswegs abtrübe, sondern nur bereit sei, gegen Zuspätkommen der Beschlußanträge aufgeführten Forderungen der Obstruktion einzustellen. Ministerpräsident Tisza erklärte sich bereit, den Beschluß bezüglich der Doppelsitzungen außer Kraft zu setzen, eine Reform des Wahlrechts durchzuführen und keine Einmischung zu erheben, daß das Haus den Standpunkt der Kossuthpartei in der Frage der Kommandosprache, der auch der feine sei, in irgend einer Form zum Beschluß erhebt. — Die Erklärungen Tiszas wurden mit stürmischen Claqueuren aufgenom-men.

Auch die Volkspartei und die Szederkengruppe machen gute Miene zum bösen Spiel; da sie nicht im stande waren, die zur Fortsetzung der technischen Obstruktionen nötigen manzigen Unterdrückungen aufzubringen, erklärten ihre führenden Männer, daß sie vorläufig von der Fortführung der Obstruktion absehen und diese nur im Falle der Verletzung der Ausordnung wieder aufnehmen werden. Der Friede ist somit auf der ganzen Linie gezeichnet.

* Pest, 6. Dez. Die Blätter sprechen ihre Be-friedigung über die heutige Beendigung der Obstruktion der Kossuthpartei aus. Die weiter obstruierende Szederkengruppe und die Frondeure der Volkspartei zählen kaum 20 Abgeordnete, so daß die Fortsetzung der Obstruktion technisch unmöglich ist und die Annahme des Kettenengesetzes und der Judenmittelsvorlage nach wenigen Sitzungen erfolgen wird.

Spanien.

* Madrid, 5. Dez. Das neue Kabinett setzt sich zusammen wie folgt: Präsidium Maura, Außenvers San Pedro, Justiz Dega, Krieg Alvarez, Marine Ferrandiz, Finanzen Sama, Inneres Sanchez Guerra, Unterricht Dominguez Pasqual und öffentliche Arbeiten Allen de Salazar.

Unpolitisches.

Berlin, 6. Dez. Eine kaiserliche Kabinetts-ordre über die letzte Versammlung des Bühnen-Vereins wurde durch den General-Intendanten der königlichen Schauspielerei, Herrn v. Hülsen, dem Präsidium der Bühnen-Gesellschaft übermittelt. Die Zu-schrift lautet:

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben auf meine Meldung über den Verlauf der Versammlung des Deutschen Bühnen-Vereins vom 19. und 20. November d. Js. eine Kabinettsordre zu erlassen geruht, in welcher Allerhöchstderselbe seiner Zustimmung mit dem Erreichten, daß die Verhandlungen des Direktorialauschusses und der außerordentlichen Generalversammlung des Deutschen Bühnen-Vereins einen so einmütigen Verlauf genommen und einen so erfreulichen Erfolg gezeitigt haben, Aus-druck gibt. Ich möchte nicht unterlassen, Ihnen, Herr Präsident, im Hinblick auf die in der Kommission un-

ermüßlich geleistete, gemeinschaftliche, ersprießliche Arbeit, die ja die Grundlage für die Hauptverhandlungen am 20. November bildete, auch von diesem Allerhöchsten Beweise gnädigsten Interesses an unsern Bestrebungen ergehen: Mit-teilung zu machen. Mit vorzüglicher Hochachtung von Kaiser.

— Die Erben der Königin Draga. Der „Daily Mail“ ging von Frau Christine Petrovitch, der ver-heirateten ältesten Schwester der ermordeten Königin Draga von Serbien, nachfolgender Brief zu: Nachdem wir alle Rechnungen beglichen und die Nachlassmatten bezahlt, haben wir als die Erben der Königin Draga die Summe von 127 000 Fr. sowie die Juwelen der Königin, von denen viele Stücke fehlen, ausgeschüttet erhalten. Wir müße infolgedessen, um leben zu können, manche Sachen verkaufen. Ich bitte Sie daher freundlich, Nachstehendes zu veröffentlichen: Die Schwester der unglücklichen Kö-nigin Draga verkaufen nachstehende Gegenstände: Ein Diadem von Brillanten, das die Königin an ihrem Hoch-zeitstage trug; ein Armband in Brillanten und Smarag-den, das der Königin als Hochzeitsgeschenk des Kaisers von Rußland überreicht wurde; ein Diadem und ein fer-bischer Schleier, zusammen mit einem vollständigen ser-bischen Kostüm; eine Brosche und Ohrringe in Brillanten und schönen Perlen. — Empfangen Sie unseren Dank für die Unterstützung, die Sie uns auf diese Weise leisten. Christine Petrovitch (née Komnietzka), Pettenloferstr. 37, München, den 29. November 1903.“

Krimmitchau, 6. Dez. Vierzehn Wochen hindurch haben sich die ausländischen Zeitungsblätter jeh-woer Demonstration enthalten, uns es kamen nur einige Bestrafungen wegen Streikverstoßens vor. Das scheint jetzt anders zu werden. Seit die Fabrikanten zu dem Mittel der Heranziehung aller möglichen Arbeiter aus allen Gegenden Deutschlands gegriffen haben, um diese angulernen und so die Streikenden zu erziehen, hat sich der letzten eine sehr bemerkbare Erregung bemächtigt, und es ist auch schon auf dem Bahnhoje bei der Ankunft Arbeitswilliger zu Zusammenstößen mit der Polizei ge-kommen. Die Ankommenen, um welche sich die Strei-ken zu hunderten drängen, um sie zur Umkehr zu bewegen, müssen von Schutzmann-Gesorten nach den Fa-briken gebracht werden. Da auch sonst Zusammenstöße vorgekommen sind und ernste Unruhen befürcht-et werden, sind in fast sämtlichen Oestrichen des Amts-gerichtsbezirks Krimmitchau alle öffentlichen Auf- und Umzüge, alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, alle öffent-lichen und nichtöffentlichen Versammlungen bei Strafe verboten, und die Gast- und Schankwirtschaften müssen von 12 Uhr nachts bis morgens 6 Uhr geschlossen gehalten werden. — In den 15 Wochen des Streiks haben die Aus-ständigen einen Lohnausfall von anderthalb Millionen Mark zu verzeichnen.

Hamburg, 5. Dez. Der Senat hat den Bürgermeister Dr. Sadmann zum ersten, Senator Dr. Wöndelberg zum zweiten Bürgermeister für 1904 gewählt.

Koblenz, 6. Dez. In der letzten Sitzung des Ober-riegsgerichts wurde der Major Zirmann aus Nachen wegen fahrlässiger Tötung zu 14 Tagen Gefäng-nis verurteilt. Es handelt sich um den bekannten Vor-gang vom 7. September, als der Major, von einer Hüh-nerjagd zurückkehrend, sein Gewehr, ohne zu entladen, seinem Wirt zum Reinigen übergab. Während der Reinigung ging der Schuß los und ein neben dem Bur-schen befindliches Mädchen wurde getötet. Das Gericht nahm in dem Nichtentladen des Gewehrs ein strafbares Verschulden des Angeklagten an. Gegen den Bur-schen wurde das Ermittlungsverfahren eingestellt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer Mittheilungen befindet sich in Originalarbeit. Er hat mit genauer Aufmerksamkeit alle Mittheilungen und Berichte über die Verhältnisse der Redaktionen des Reichstags.

* Aachenburg, 7. Dezember.

* **Deutscher Klotterverein.** Wir berichten der Voll-ständigkeit wegen auch noch kurz über die Vorführungen der „Sehilder“ am Sonnabend. Die Stunde von 2-3½ Uhr vereinigte die Schülerinnen der drei höheren Töchter-schulen und der Stadtmädchenschule B. von 5-6½ waren es Schüler des Gymnasiums und der beiden Stadtmädchenschulen. In der ersten Versammlung hielt Herr Rektor Johannis die ein-leitende Ansprache, in der zweiten hatte diese Herr Gymnasial-direktor Steindorth übernommen. Beide Redner mußten in

Großherzogliches Theater.

Peter Gamel.

In sonderbaren Frauen scheint — nicht etwa Amerika oder Spanien oder Italien oder Rußland oder natürläufig Frankreich, vor allem Frankreich! — nein, unser gutes agrarisches Ost-preußen erstaunlich reich zu sein, will man seinen Dichtern und Dramatikern glauben. Es käme eine hübsche Gallerie ost-preussischer Frauencharaktere heraus, wenn man nur die aus den Sudermannschen und Halbesleben'schen nähme, und neuerdings vermehrt Graf Guard v. Kesselring die nette Sammlung. In seinem ersten Drama, „Frühlingssopfer“, bildet eine romantisch-realistische Mädchengestalt, — Danelle, oder vielmehr Mignonette, da auch Danelle von Mignon stammt, — den Mittelpunkt. Das Werk zeichnet sich im Unterschied vom neuesten der Kesselring'schen Weise durch seinen eigentümlichen literarischen Bodengehalt aus. Das jüngste Drama des talentvollen Dichters schmückt nicht nach der Erde, obwohl es auf einem ostpreussischen Gute spielt. Diese Männer, Bauern und Arbeiter, zeigen außer dem dialektischen Anwurf und der stillosen Entfernung ihres Witzes und Lebens von größeren Volkselementen wenig „heimatliches“. Und nun gar die Frau, um die hauptsächlich es sich handelt, die Gattin Peter Gamels, — sie verpöhlendst die Reihe der merkwürdigen Frauen Ostpreußens durch eine wenig erfreuliche Gestalt, Mischung von Nora, Fräulein und Berliner Dienstmagd. Sieht in dieser Mischung vielleicht etwas besonders Heimatisches? Wären die Ostpreußen dies unter sich und mit dem Richter ansprechen. Wir wollen den Leser aus der Hitze des Inhalts ablenken lassen, wenn ein Pfälzer die Marga ist, denn Marga heißt diesmal dieses Verhängnis ihres Mannes.

Da ist also ein Gut in Ostpreußen oder dort oben. Der frühere Herr deselben hat allzu flott gelebt, wobei ihm sein Tochterlein Marga zur Seite stand, und auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege wurden Gut und Herr bankrott. Der Eigen-tümer erschoß sich. Marga, eine spekulativ veranlagte Maid, suchte

sich den wohlhabenden „Bauernjungen“ Peter Davel aus, überste den „großen, feinen“ Jungen, der sich dem Parfüm ihrer Kleider, der Weichheit, Kleinheit und Weisheit ihres Händchens und dem Luxus im Herrenhause ganz gefangen gab, und Peter machte das Gut dann nach der Ehetraut wieder flott. Solch's Flottes konnte er dem verwöhnten Weibchen nicht bieten; er war und blieb ein recht roher Bauer, mit all den für einen solchen sich wohl eignenden Eigenschaften: eifernem Arbeitsgefühl, Pflichtgefühl und starrtem Eigentumsbündel. Das sind aber keine „interessanten“ Tugenden, wie sie ein in ge-richtlicher Verwendungsrichtung aufgewachsenen Mädchen zu sein soll vermöchten. Sie endete gar nichts „Wunderbares“ an Peter und erwartete auch von ihm, solange sie ihm treu war, nichts dergleichen, wie Nora von ihrem Manne. Die Treue nahm ein schnelles Ende; Marga belam den Peter gründlich fast und entstellte ihm gen Berlin. Dort suchte und fand sie das nächstliegende Wunderbare im Verkehre mit mehr oder minder gelb- und gestreiften Lebe-männern. Das dauerte eine zeitlang; wie lange weiß ich nicht, jedenfalls lange genug, um die Umwandlung aus einer anständigen Frau zu einer sehr wenig anständigen gründlich zu ermöglichen. Und schließlich zu einer kranken und armen. Als Marga nicht mehr aus noch ein mußte, kündigte sie ihrem Peter ihre Rückkehr in sein Haus an. Wie das nun so geht: wenn den Männern ihre Frauen entlaufen sind, werden sie weinmüthig, selbst solch ein harter Peter, den die Trennung von seinem Weibe zu einer wunderlichen Psychologie gelangen ließ. Nicht aus Mitleid nimmt er die Ehebrecherin wieder auf, sondern — wie er sich aus seinem brennen Bauernjungenverstand auspunktete — um sie in einen dunklen Winkel zu setzen, sie „wie einen alten Stuhl verkaufen“ zu lassen und sie gründlich aus seinem Pflicht-, Augen- und Herzensgefühl heraus zu verdrängen. Ja, verdrängt soll sie werden, diese Schlang, genügen gestreift und mehr als genügend verdrängt! Marga geht also in sehr kleidamer dunkler Hüßer-Toilette wieder ein, da, wo alles das Alle gelieben war, selbst die alten Sachen noch den Ehemann stand hielten und der Spiegel noch den Sprung zeigte, den sie ihm in dieser Laune,

gerade wie ihrem Ehegemahl den feilschen Knop, einst gutei werden ließ. Sie stellt sich sofort vor den Spiegel und der Sprung im Glas nötigt ihr das erste silberne Heimgüterchen ab; über den Sprung im Hergen ihres Mannes springt sie so rüchlich hinweg. Aber nein — wie Nora vor der Trennung suchte sie nun das Wunderbare bei ihrem Manne nach der-selben. Sie hofft nur Schutz bei ihm, dem starken, ernsten, arbeitsamen, sehr erwachsenen Bauernjungen, sie erwartet reifen, enthaltsamen leuchtigen Männerinn von ihm, davon will sie — selbst unter gelegentlichen ganz realistischen Richtigungen, — „gut werden“. Doch die Natur der Pariser Demimondaine, die Schlangennatur, bricht eifrig hervor, unterstützt von den Bewerbungen ihres eleganten Neffen Gordon, der als Volontär auf dem Gute des Onkels seine Zeit gähnend verbummelt. Die niedlichen Fräulein-toiletten Marga's und die Aufmerksamkeit Gordon's entflammen in dem guten Peter die alte Sinnlichkeit; seine Brautheit und Männlichkeit schlägt in blinde Gierstucht um, verstärkt von dem verzehrenden Gedanken, daß Marga, wenn er sie auch noch so kräftig verachtet, eigentlich doch sein Eigentum ist und keinem anderen Manne anzugehören brauche. Das Ende vom Liede ist, wie er das durch den einsichtigen Restrain ausbrüdt: er muß sie „wollen“. Und er schleicht um sie herum, Tag und Nacht, wie ein liebender Forgiereier, und beißt den armen Gordon grimmig weg vom Hufe. Marga, die das Wunderbare in diesem ihr doch fassam bekannten Manne suchte, den moralischen Beeinflussungsfähiger, ent-haltamer Männlichkeit, bemerkt mit süßer stittlicher Ent-rüstung seine so garnicht wunderbare Neigung. Als er in einem Ausbruch bestigter Zärtlichkeit seinem Naturtrieb nicht einmal das fadenheimgliche Mäntelchen erlogener Feuersiebe umtut und sie schließlich bauerlich als sein Eigentum reklamiert, das er allein, obwohl es die „schlechtesten, gemeinsten Sache“ unter seinen Besitztümen sei, zu haben und zu genießen be-rechtigt wäre, da lacht sie ihn aus. Wenn er sie nur als ein solcher Mann beanprucht, so irre er sich in dem Högheits-verhältnis; er müsse ihr gehorchen und solle nun vor ihr kriechen. „Nein, wie lächerlich ihr Männer seid, wenn

Inappen fügen die Bedeutung der Vorführungen ins rechte Licht zu rücken und das vorhandene Interesse zu steigern. Der Saal war jedesmal bis auf den letzten Platz gefüllt, ja, fast überfüllt. Es mögen nun gegen 3000 Schüler und Schülerinnen der verschiedenen Lehranstalten sich diese Scherzwerke angesehen haben, gewiss nicht ohne mannigfache Aufklärung und Belehrung, die im Unterricht ihre rechte Verwertung finden kann. Aber dadurch, daß alle diese munteren schaulustigen Seelen in den enggestellten Räumen eine so musterhafte Ordnung und Ruhe zeigten, haben sie sich ein vorzügliches Zeugnis ausgestellt. Vor allem aber hat der Leiter und Ordner dieser 13 Schülergruppen, der es fertig brachte, daß keinerlei Mißton entstand und alles wohl vorbereitet und wohlgeleitet verlief, Anerkennung und Dank zu spenden, nämlich Herrn Rektor Johannis, dessen glückliches Arrangiertalent alle in der Natur der Sache liegenden Schwierigkeiten überwand.

Personalien. E. K. G. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. Januar 1904 den Stationsseiner Majestät in Oldenburg zum Bureauassistenten und den Bureauassistenten Popphausen daselbst zum Stationsseiner Majestät zu ernennen.

Ueber das Gas laufen von mehreren Seiten Klagen bei uns ein. Namentlich scheinen die Geschäftsinhaber der inneren Stadt Grund zur Unzufriedenheit zu haben. Sie bezeichnen das Gas als nicht leuchtstark genug und klagen über Unreinlichkeit darin. Nach unserer Information an maßgebender Stelle wird seit einiger Zeit von der städtischen Gasanstalt nur durchaus reines Gas abgegeben, nachdem die früher zu kleinen Apparate zur Reinigung entsprechend vergrößert worden sind. Wenn also das Gas nicht tadellos gut genug ist, so liegt das unbedingt an den Rohrleitungen. Viele derselben, namentlich die Hausleitungen, sind noch von früher her verunreinigt, wodurch natürlich das jetzige Gas verunreinigt wird. Es ist aber zu erwarten, daß das gereinigte Gas mit der Zeit alle Unsauberkeiten aus den Leitungen abfließen wird. In manchen Fällen sind die Leitungen auch zu eng, dem stärkeren Druck gegenüber, oder die Brenner sind in Unordnung. In jedem einzelnen Falle empfiehlt es sich, das Gaswerk direkt zu benachrichtigen. Es wird dann sofort eine Untersuchung und Beseitigung der Mängel erfolgen. Den Klagen über das Gas ist übrigens eine erfreuliche Nachricht gegenüberzustellen: Das Gas wird billiger! Wie wir hören, beabsichtigt die Verwaltung des städtischen Gas- und Wasserwerkes, den Preis für Gas zu ermäßigen, und zwar auf 15 Pfg. für Leuchtgas und 12 Pfg. für Heizgas. Die Ermäßigung soll am 1. Mai n. J. in Kraft treten.

Schnellfahrversuche werden nach den elektrischen Fahrten der Versuchsbahn zwischen Marienfelde und Josten jetzt auch mit den Dampflokomotiven ausgetüchtelt werden. Etwas Neues ist dieser Tage bei uns schon geschehen. Die neuen, an dieser Stelle bereits erwähnten Lokomotiven sind auf ihre Leistungsfähigkeit hin geprüft worden. Dabei ist auf der Strecke Oldenburg-Barel eine Geschwindigkeit von 95 Km. erreicht worden, gewiss ein ansehnliches Resultat.

Ueber die freifinnige Versammlung, die hier gestern tagte und sich mit der Stellung der Partei zum „Gemeinnutzen“ befaßte, berichten wir in unserer morgigen Nummer.

Ein neues Bild Hugo Dupporns, ein Portrait der stehenden, sehen wir im Schaufenster der Handelsbörse den Kunsthandlung. Der junge Künstler, der seinen Aufenthalt beständig in Schloß Neuenburg hat, entwickelt sich immer erfreulicher. Die farbige Technik, die er sich angeeignet hat, der gefällige Farbenreichtum, der modernen Maler, an dem er, einen ganz eigenen Charakter, Dupporns steckt, ist damit ein großes Ziel, und man muß zugeben, daß er die Stufen zum Ideal mit durchaus erfreulicher Sicherheit und innerer Ueberzeugtheit nimmt.

Eine ansehnliche Tätigkeit entwickelte die städtische Schneefloßung gestern morgen. Es dauerte nicht lange, und die engen Straßen der inneren Stadt waren vom Schnee befreit. Mehrere Gespanne, die von einer beträchtlichen Hilfsmannschaft bedient wurden, schafften den Schnee in zahlreichen Fuhren aus der Stadt. Aber allförmig die großen Künstenfuhren bei Tauwetter mitleidlich, wenn der Schnee in einer dicken Lage auf der Straße festgefahren und selbstgetrennt ist, der wird diese Maßregel mit Anerkennung begrüßen.

Julia Gub, die Solistin des Lieberfranz-Konzertes am Sonnabend, hat ihrem Dank für die begeisterte Aufnahme, die man hier ihrem wundervollen Gesang beibrachte, dadurch Ausdruck gegeben, daß sie sich bereit erklärte, im

nächsten Jahre wieder mit dem Lieberfranz zu konzertieren. Uebrigens sei auch an dieser Stelle erwähnt, daß Marie Stein die Künstlerin gestern morgen vor ihrer Uebung in der Gasse porträtierte. Das nur mit flüchtigen Strichen hingeworfene, vorzüglich getroffene Bild, das besonders eindringlich die reifliche Eingabe der jungen Sängerin an ihre eigene Kunst zum Ausdruck bringt, war gestern mittag um 12 Uhr schon in der Kunstausstellung zu sehen und erregte allgemeines Interesse.

In der Karnevalszeit, die gestern mittag im Hofe des Elisebeth-Anstalts gegeben wurde, trug der Leiter dem am 11. Dezember fallenden 100. Geburtstag des großen Komponisten Beethoven dadurch Rechnung, daß er zwei Kompositionen desselben spielen ließ.

37. Unterhaltungsabend. Die geliebte Veranstaltung erfreute sich wieder des gewöhnlichen regen Zuspruchs, wovon der überfüllte Saal den besten Beweis ablegte. Es waren ca. 1600 Karten vorausgegeben worden. Für die Darbietungen hatte das Komitee diesmal die Seminare des hiesigen Seminars gewonnen, welche unter Leitung der Herren Direktor Pfanter und Seminarlehrer G. H. das Verdienst für das gute Gelingen des Abends in Anspruch nahmen. Der Abend wurde gleich nach 7 Uhr durch Herrn Oberlehrer Menge mit einem herzlichen Willkommengruß an die Zuhörer eröffnet, worauf mit dem gemeinschaftlichen Lied „Ein Sträußchen am Bute“ die Vorführungen eingeleitet wurden. Vollständig kamen hierauf die Lieber, Der große Wandersmann von Mendelssohn-Bartholdy und „Wo solch ein Feuer noch geblüht“ zu Gehör, ihnen folgten die zwei Klavier-Vorträge „Gedächtnis“ von E. Reimke und „Norden mit kläuter“ von Diabelli. Hier zeigten sich die Seminaristen schon in ihrem besten Lichte. Ein hübscher Prolog über „Sans Säch“ der Meisterlänger von Nürnberg, konnte gleichsam als Einleitung zu dem folgenden Faustspiel „Eulenspiegel und die drei Wälder“ angesehen werden, welches sodann zum Vortrag kam. Mit Geduld und voller Hingabe nahmen die Darsteller sich des Spieles an, so daß dieses zu allgemeiner Zufriedenheit zu Gehör kommen konnte. Herr Oberlehrer Dr. Rippelt erhielt sodann das Wort zu seinem Vortrag: „Sans Säch und der Meisterlänger“. Der Herr Redner führte die Zuhörer in seinem Vortrag zunächst nach Nürnberg, der Hauptstadt des Mittelalters, und machte sie dann mit dem Meisterlänger Sans Säch näher bekannt. Er schilderte das Leben und Wirken dieses vielfältig begabten Mannes, der als Schuhmacher lebte und durch seinen gefunden Humor und die Mannigfaltigkeit seiner Dichtungen sich einen unsterblichen Namen erwarb. Die Ausführungen des Herrn Redners wurden mit Wohlgefallen aufgenommen. Nach der Pause kam zunächst der „Festmarsch“ von Fiel zu Gehör, dem mehrere Lieber folgten. Ungemein heiterkeit erregte das Faustspiel „Das Narrenschnecken“, das die Zuhörer verschiedentlich zu Beifallsbezeugungen bei offener Bühne hinstieß. Nach mehreren Liebern, welche der Seminarchor vortrug, und Klavier-Vorträgen wurde sodann der Abend mit dem gemeinsamen Lied „Wo solch ein Feuer noch geblüht“ beschlossen. Dem Seminar gebührt ein besonderer Dank für die schöne Tat. Der nächste Volksunterhaltungsabend findet Anfang Januar statt.

H. Naturwissenschaftlicher Verein. Im letzten Sonnabend hielt Herr Rektor Kießmann aus Rastede den angekündigten Vortrag über „Die Natur des Wises“ und sein System. Wenn es möglich wäre, den Vortrag schriftlich so wiederzugeben, wie der Redner ihn mit angelegener, unübertrefflicher Rednergabe auszusprechen mußte, so würden wir nicht zögern. Es ist aber unmöglich, mittels des geschriebenen Wortes alles das zur Geltung zu bringen, was der vorzutragende Redner namentlich aus den Beispielen zu machen verstand, die ihm als Belege für die Stichtigkeit seiner Behauptungen über Arien und Entstehung der Wisse dienten. Schon die Einleitung mußte zurückgehen hinter derjenigen, die der Vortragende in graphischer Darstellung über die psychologische Stellung des Wises gab, dem er zwischen dem Reizenden und dem Ammutigen eine ganz hervorragende Stelle anwies. Wenn er dann später an zahllosen Beispielen zeigte, wie das Wesen des Wises in dem Aufstehen bzw. plötzlichen Entdecken des Ähnlichen am Ähnlichen besteht, wie unzählige Male der Zufall dabei seine Hand im Spiele hat, so wurde den Zuhörern klar, wie groß der Abstand zwischen dem kalten, geschriebenen Wort und dem zündenden, jeglicher Modulation fähigen gesprochenen Worte ist. Der

Nebensimmer, wo die Leiche der kleinen Frau liegt, und erschließt sich.

Das ist „Peter Hamel“. Ich habe die Fabel ironisiert, weil dieser Peter ein Problem bildet, dramatisch und psychologisch und vor allem als Maskulinum. Eigentlich dürfte nur eine — Schriftstellerin sich diesen Peter vorstellen.

Er ist dem Peter Doorn in Halbem Strom sehr ähnlich; aber Halbem Gutsbesitzer ist ein echter Mensch, Kesselfingers nur eine dramatisch unzulängliche psychologische Konstruktion. Und was soll spezifisch Heimat-Gründes an diesem Menschen sein? Diese Leute können in allen ländlichen Gegenden gerade so da sein, der Inspektor und der Arbeiter und der Sozialdemokrat und der Bolondat. Die Magd außerdem und die Figur der Ria, der Vertrauten Hamels, sind gleich jenen alten Typen, letztere ist ganz Jbien. Dennoch ist das Wert im Ganzen wegen der französischen Theaterfeste jenseits wichtig, nur zu lang gesponnen. Keine ihm jedoch die wirklich gute, stellenweise brillante Darstellung nicht zu Hülfe, so würde es erfolglos vorübergehen. Die umfangreiche Rolle des Helgen gab Herrn Karl Weiss reichlich Gelegenheit, seine große Geschicklichkeit in der Aueberung der verschiedensten seelischen Erregungen zu bewähren. Der Charakter war von Anfang an gut angelegt, in den langamen und jähen Uebergängen vom Brutalen zum Hübschen und umgekehrt richtig und fein getroffen, Sinnlichkeit und Gewissenhaftigkeit, Dunkel und Kraft trefflich abgemessen und veranschaulicht. Sein Ton war brillant natürlich, nur gab er sich mitunter vielleicht zu kräftig aus. Die Magd des Fräulein Gintler ist meiner Meinung nach nicht richtig aufgefaßt. Man wird die naive Verbundenheit vorwalten lassen oder die berechnende Koffetiere. Das letztere scheint mir nicht dem Wesen Margas zu entsprechen. Sie ist vor allen Dingen nicht tragisch laarmoyant anzulegen, — die Künstlerin fiel leider wieder ganz in ihre alten Schwächen zurück. — Maga muß das Temperament der Nora im Puppenheim haben oder, wie gesagt, der Francillon. Immer leicht, immer obenhin, immer leichtfertig, niemals gerecht,haft.

besten Beweis für den Erfolg des Redners war das Stutzen seiner Hörer über die während des Vortrages verfloßene Zeit: zwei Stunden — „nicht möglich!“ — und doch war's so. — Ein solcher Vortrag hätte eine größere Zuhörerzahl verdient, als sie ihm am letzten Sonnabend werden konnte. „Lieberfranz“, „Wagner“, „Wallenstein's Tod“ und „Flotten-Bilder“ zahlreiche Vereinsmitglieder an andere Plätze führten.

Schneefall und Glätte. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag hatte es stark geschneit und in der Morgenfrühe gefroren, jedoch alle Verbindungen für Straßenbahn gegeben waren. Es war dem auch allenfalls aufzuerheben, wie auch in einem „Eingefahrt“ heute bemerkt wird, an sehr vielen Stellen. Es war ein Kunststück, unsere Trottoirs zu passieren. Die Schutzleute werden viele Mahnungen haben loslassen müssen.

Müller vom Ziel letztegeandtes und am Mittwoch von uns sehr warm besprochenes Haidebild in der jetzigen Kunstausstellung trug am Tage darauf den Vermerk: „Verkauft.“ Es ist sehr erfreulich, daß unsere Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist und das Bild einen Käufer gefunden hat. Wir erneuern unsere Bitte an die Käufer von Kunstwerken, die heimische Kunst und ihre Künstler in erster Linie zu berücksichtigen. Sie erwerben sich damit ein großes Verdienst um das künstlerische Schaffen in der Heimat, das sich gegen die schmerzlichen Verhältnisse emporkämpfen muß.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“. (Nachdruck verboten)

RTB. Potsdam, 7. Dez. Der Kronprinz ist Sonnabend

abend, von Lesingden kommend, hier wieder eingetroffen.

ITB. Colon, 6. Dez. Der hiesige deutsche Konful hat der Regierung von Panama amtlich davon Mitteilung gemacht, daß er Instruktionen empfangen habe, sie formell anzuerkennen. Infolge dessen hat der Konful dem Präsidenten einen amtlichen Besuch abgelegt und die besten Glückwünsche Deutschlands für die Wohlthat Panamas ausgesprochen. Der Präsident dankte für die Anerkennung der Republik durch Deutschland.

ITB. Wien, 7. Dez. Ueber die durch die mazedonischen Wirren verursachten Verluste wird berichtet: Die Türkei verlor 780 Mann, 42 Offiziere und 7285 Mann wurden verwundet. Die kaiserlich-österreichischen verloren 1200 Mann und hatten ca. 7000 Verwundete. 72 Dampfschiffe wurden niedergebrannt. Die Zahl der getöteten Zivilisten die sehr bedeutend ist, ist nicht festzustellen.

BTB. Petersburg, 7. Dez. In den Räumen des Kaiserlichen Palais wurde Sonnabend nachmittag im Auftrage der Prokuratorin, Kaiserin Maria Feodorowna, die internationale Ausstellung „Die Kinderwelt“ durch die Großfürstin Elisebeth Mariawitna eröffnet.

Die in dem rühmlichst bekannten Verlage von Bonner & Gachfeld in Potsdam herausgegebenen Selbstunterrichts- werke der Lehrmethode Rustin erregen in den weitesten Kreisen Deutschlands durch ihre wirklich ganz vorzügliche, einzig in ihrer Art dastehende Lehrweise und Unterrichtsweise berechtigtes Aufsehen. Jedermann ist durch das Studium dieser einfachen, klar und leicht faßlich geschriebenen Werke im Stande, sich mit verhältnismäßig geringen Kosten eine umfassende Bildung anzueignen, so daß er einerseits nicht nur ein allgemeines positives Wissen erlangt, sondern andererseits sich jeder Prüfung, sei es an einem Programmatorium, Realprogrammatorium oder Realschule, einer Handelsschule oder Höheren Schule z. mit bestem Erfolge unterziehen kann. Speziell bereitet die Methode Rustin auch auf das Einj.-Freim. Examen, welches vor der Prüfungskommission abgelegt wird, vor, wie sie auch jungen Lehrern den gesamten Stoff für das Mittelschullehrer-Examen in vorzüglicher sachgemäßer Weise darbietet. Die Namen der Herren Autoren, welche sich hier vereint haben, etwas Vollenbeters zu schaffen, bürgen schon allein für die Vortrefflichkeit, Güte und Brauchbarkeit der Werke, und es kann sich daher jedermann mit volstem Vertrauen dem Studium der Methode Rustin widmen, er wird es nicht zu bereuen haben.

niemals schwerfälligkeit. Vielleicht hätte Jrl. Jüngling dieses Personen spielen müssen. Diese Künstlerin hatte die Ria darzustellen und es gelang ihr, dieser herben Person den vollen Ansehen des Lebenswahrscheinlichkeit zu verleihen, — eine überraschende natürliche und ergreifende Leistung. Unter den übrigen Mitwirkenden ragt hervor der Wajchinit Wötter, der die sozialistischen Forderungen der Arbeiter vertritt. Diese Szenen, an sich sehr schamhaft und wenig geschickt, bilden den Kontrast des Verlangens nach allgemeiner „Teilerlei“ und der bauerlichen unüberwindlichen Neigung zu persönlichem Besitz. Aus Herrn Westermann sprach der Fanatiker in überzeugender Schtheit; sehr distrikt spielte er in der prachtvollen Szene des letzten Aufzuges. Nur die hehre Tönung der Stimme war ein paar mal theatralisch. Der Liebesfall Peters auf Wötter wirkte erschreckend lebensvoll. Dieser Sozialist ist eine sehr glückliche Figur, aber sein Hauptmanns Sonnenanfang und auch bei Hauptmann nach nicht mehr originale Erscheinung. Der Inspektor (Herr Ebert), die Kätner, die Magd (Frau Röhre), der Schullehrer brachten aufs Beste Abwechslung in das im Ganzen düstere Bild, auch die Schulfinder sollen ein Lob erhalten. Die Einrichtung des einzigen Zimmers, wo sich das ganze Drama abspielt, ist sehr stimmungsvoll und stilvoll. Nur bei den Worten Peters am Schluß konnte die Regie aus dem, schwachen Morgenlicht „vielleicht einen hereinbrechenden Sonnenstrahl machen, das würde außerordentlich drastisch wirken, gerade im Moment, wo Peter zum Revolver greift und sagt: „Ne, das ist nicht mehr für mich.“

Auch möchten wir nunmehr ein wenig Abwechslung im Spielplan empfehlen. Nach dem „Strom“, dem besten Drama dieser Gattung, gleich den Peter Hamel und in dieser Woche dann noch den Fuhrmann Henschel, — das ist doch wohl dieses Genres zu viel. Auch eignen sich solche Stücke, wie das Kesselfingers, aus verschiedenen Gründen nicht zur Sonntagsvorstellung.

Dr. Richard Hamel.

Warenhaus Gebr. v. Wien, Oldenburg, Staustraße 19.

Die Firma unterhält ihren eigenen Einkäufer.
Die beispiellos billigen Angebote sind total konkurrenzlos, oder zum Teil nur von den ersten und bedeutendsten Warenhäusern Deutschlands zu erreichen.

Die Güte und Billigkeit der Waren bilden in den Kreisen tausender Familien

Das allgemeine Tagesgespräch!

Die zahlreichen Nachbestellungen, verbunden mit unaufgefordert einlaufenden lobenden Anerkennungen, schreiben bieten die beste Gewähr für die Zufriedenheit eines jeden Käufers.

Selten günstiges Weihnachts-Angebot!

Tausende Meter schwarze u. farbige Kleiderstoffe, per Meter 75 Pfg., 1 Mk. und 1.20 Mk., sonstiger Preis bis 2 Mk. per Meter.

Tausende Meter hochlegante reinwollene Kleiderstoffe, nur aparte Saison-Neuheiten, per Meter 1.50 bis 1.75 Mk., sonstiger Preis bis 3 Mk. per Meter.

Wirklich konkurrenzlos!

Kolossal große Posten Kleider- und Blusen-Sammelte in allen Farben, per Meter 90 Pfg., 1 und 1.20 Mk.

Auffsehen erregend billig!

Große Posten schwarze Merveilleg-Seidenstoffe, reine Seide, extra schwer, per Meter 2 Mk.

Gelegenheitskauf!

Große Posten bessere Herren- und Knaben-Anzugstoffe, per Meter 2.50, 3.50 und 5 Mk., sonstiger Preis bis 10 Mk. per Meter.

Weit unter Preis!

Gardinenreste in Längen von 6—24 Meter, feine Qualitäten u. Muster, per Meter 40, 50 und 75 Pfg., Wert bedeutend höher.

Kolossal vorteilhaft!

Reinwollene Flanelle in allen Farben, recht schwere, gute Qualitäten, per Meter 75 Pfg., 1 und 1.20 Mk.

Engros-Abteilung für Möbelstoffe.

Kolossal große Posten Moquet, Peluche, Damast, Nips etc. etc. — Fantasie-Möbelstoffe, 130 cm breit, per Meter 1.40 Mk.

Portieren in Peluche und Wolle, letztere per Schwal 2.50 Mk.

Tischdecken in Peluche und Wolle konkurrenzlos billig.

Soweit der Vorrat reicht!

Teppiche in den besten Qualitäten, zum Aussuchen per Stück 7, 8 und 9 Mk. — sonstiger Preis bis 20 Mk.

Ballstoffe, hervorragende effektvolle Neuheiten, enorm billig.

Weit unter Preis! Spachtel-Schultertragen für Damen.

Ballshwals zum Aussuchen per Stück 1.25 Mk.

Nester-Taschentücher, per ¼ Duzend 75 Pfg. und 1 Mk.

Große Posten Damen-Zwischenschürze in Seide, Wolle, Moiré etc. etc. ganz bedeutend unter Preis!

Weisse Damen-Wäsche!

Riesige Auswahl!

Normal-Unterzeuge für Herren! Die Preise sind total konkurrenzlos!

Extra vorteilhaftes Angebot!

Schwarzer Schürzen-Mpaffa, per Meter 40 Pfg.

Echt weisse Handtuchbrell, 50 cm breit, per Meter 25 Pfg.

Baumwollene Flanelle, 3 Meter für 1 Mk.

Baumwollene doppeltbreite Kleider- u. Schürzenzeuge, per Mtr. 35 Pfg.

Schwarze Eider-Strickwolle, das Beste im Gebrauch, per ¼ Pfd. 90 Pfg. und 1 Mark.

Abt.: Echte Pelzfragen und Muffen.

Pelzfragen, hochlegant, bis 2 Meter lang, per Stück 3, 4, 5 und 7.50 Mk. Zu jedem Fragen passender Muff 3, 4 und 5 Mark.

Große Posten elegante Damen- und Herren-Regenschirme, per Stück 3 Mark. — Damen-Regenschirme mit silbernen Griffen, gest. 800/1000, per Stück 5 Mark.

Abt. Schuhwaren!

In allen Artikeln anerkannt nur gute Qualitäten bei allerbilligsten Preisen.

Damen-Hauschuhe, warm gefüttert, mit Besatz, sehr elegant, per Paar 2.50 Mark.

Waren-Auktion

auf
Bahlungsfriest.

Am Mittwoch u. Donnerstag,
den 9. u. 10. d. Mts.,

Anfang morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr,

sollen im Verkaufslokal bei

Fatschild am Markt Nr. 11

folgende Sachen verkauft werden:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Julets, Normal- und Leibwäsche für Damen u. Herren, Buckskin und Cheviot für Herren und Knaben, Anzüge, Handtücher, Servietten, Tischtücher, Portieren, Plüschdecken, Teppiche, Stepp- und Schlafdecken, Gardinen, Unterröcke, Küchenschürzen, Korsetts, Taschentücher, Bettuchleinen, Regenschirme, Blaulinen- u. Arbeits-Anzüge.

alle Sorten Schuhe

für Damen, Herren und Kinder.

Sämtliche Sachen, welche zum Verkauf kommen, sind neue, moderne Waren.

F. Lenzner, Auktionator.

Nachruf!

Lieber Vater! Ruhe sanft in Frieden,
Die Leiden sind zu End', der Kampf ist aus,
Von allen Lieben bist Du nun geschieden,
Da man Dich führt ins kühle Grab hinaus.
Wir alle müssen diesen Weg einst geh'n,
Bis dahin tröstet uns das Wiedersehn.
Die Mutter und wir Kinder stehn u. weinen
An Deinem Sarg — hart ist der Verlust,
Bis der da droben uns einst wird vereinen,
Der Trennung sind alle uns bewusst.
Früh oder spät tritt der Zeitpunkt ein,
Wo es mal heisst: Es muss geschieden sein.
Der Mutter standest immer Du im Leben
Zur Seite stets als ein getreuer Mann,
Denn unverdrossen war Dein ganzes Streben,
Beschäftigung Dein schönster Zeitvertreib,
Und so warst Du auch Deiner Kindersehar
Der liebevolle Vater immerdar.
Gewidmet von ihren Kindern aus Amerika.

Fred Herrellers,

Sohn,

Rebecka Herrellers,

Schwiegertochter.

Großherzogtl. Theater.

Dienstag, den 8. Dezbr. 1903.

42. Vorstellung im Abonnement.

Peter Gabel.

Drama in 5 Akt. v. G. v. Resjering.

Kasseneröffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 9. Dezbr. 1903.

Außer Abonnement zu erhöhten Preisen.

Sämtliche Freipässe haben keine

Gültigkeit. Gastspiel des Opern-

Personals des Bremer Stadttheaters

unter der Direktion Erdmann-Jesinger.

Lohengrin.

Große Oper in 3 Akt. v. R. Wagner.

Kasseneröffnung 4½, Anfang 5 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 8. Dez.: San Marcos

Kocher. Romantisches Trauerspiel

in 5 Akten von Arthur Götter. An-

fang 7 Uhr.

Mittwoch, 9. Dez.: Zum 4. Male:

Nachtschl. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Bildung.

Helene Hots

Arnold Ahrens

Verlobte.

Aschhausen **Kaihausen**

bei Zwischenbahn.

— Dezember 1903. —

Todes-Anzeigen.

Langebrügge, 5. Dezember 1903

Gefien morgen um 4 Uhr entschlief.

meine liebe Frau

Irma Marg. Reiners,

geb. Gullmann,

im Alter von 70 Jahren, welches ich

auch namens meiner Kinder trauern

herzens allen Teilnehmenden zur

Anzeige bringe.

Köter Gerb Reiners.

Die Beerdigung geschieht am Mitt-

woch, den 9. d. M., nachm. 3½ Uhr,

in Zwischenbahn.

Chmiede, 4. Dez. Heute morgen

9 Uhr entschlief nach kurzen Leiden

meine liebe Frau und meiner Kinder

trauergewandte Mutter, Gefine, geb.

Schmier, welches tiefbetäubt zur An-

zeige bringe.

S. Schierenbeck u. Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag,

den 10. Dezbr., nachm. 3 Uhr, auf d.

Kirchhof zu Chmiede statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Bertha Wigel, Kant,

mit Peter Wögen, Wiefens. Genuy

Genten, Norddeich, mit Gerd Köster,

Wardingsfehn.

Gestorben: Marie Menten, geb.

Meyer, Bant. Anna Amalie Hermann

Nicolassen, geb. Köster, Wilhelm-

haden, 47 J. Wm. Anna Wilmüller,

Oldenburg, 62 J. Gise Wising,

Blegen, 58 J. Gustav Fels, Seefeld,

5 J. Richard Enger, Abbehausen,

1½ J. Wilhelmine tom Darsen,

Stollhammersch, Gefine Zimmer-

find, so blieb kein anderer Weg übrig, als daß Manto wieder durch die Aufnahme einer Anleihe zu decken. Als im April die 3. die letzte Anleiheemission in Höhe von 290 Mill. Mark eine 47fache Überzeichnung ergab, wurde dieses Resultat von manchen Seiten zunächst mit großem Jubel begrüßt. Nur zu bald zeigte sich, daß der Erfolg ein Scheiternpfeil gewesen war. Die neue Emission gab nämlich den Anstoß zu einem Wechsel der Kurse, das sich bis vor kurzem forsetzte. Erst in allerjüngster Zeit ist, unterstützt durch den willigeren Geldstand, eine Erholung eingetreten, so daß wohl behauptet werden darf, daß die Anleihe vom April d. J. erst jetzt als platziert anzusehen ist. Daß trotz des scheinbar glänzenden Subscriptionserfolges die tatsächliche Kursbewegung einen Mißerfolg ergab, erklärt sich aus einer ganzen Reihe von Gründen. Bedeutsame Beteiligung an der neuen Subscription war offenbar vom Publikum aus seinem Besitz an früheren Anleihen zurückgezogen worden, die bald auf den Markt trückten. Die Spannung zwischen dem Kurse der alten Anleihe und der Subscriptionskurve der neuen war bei der letzten Emission zwar gering gewesen, dennoch hatte sie genügt, um Konzeptionszeichnungen in großem Umfange herbeizuführen. (Fortf. folgt.)

Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt ist die Lage des selben unverändert. Das Geschäft sei zusammengekrumpft und es bestiehe kein Vertrauen. Die Tendenz für südliches Eisen sei etwas fester infolge großer Einschränkung der Produktion.

Die Deutsche Bank, die bekanntlich neuerdings der Organisation des Petroleummarktes ein lebhaftes Interesse entgegenbringt und an ausländischen Petroleumunternehmungen beteiligt ist, hat sich auch eine Beteiligung an den Petroleumbohrungen in der Provinz Hannover gesichert.

Zu ihrer neuesten Nummer schreiben die Londoner „Times“ über den deutschen Kohlenmarkt: „Die Intensivität der Lieberproduktion im deutschen Kohlenbergbau nimmt zu. Berichte von wachsenden Vorräten, von Herabsetzung der Löhne und teilweiser Verminderung der Förderung mehren sich.“ (Das ist eine durchaus unzutreffende Darstellung der deutschen Marktlage.)

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 7. Dezember.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelscher.

	Anlauf	Verkauf
3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konfols.	99,50	100
3 1/2 pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	100,35
3 pCt. do. do.	—	88,75
4 pCt. Oldenb. Bodenrehabilitations-Oblig. (unt. f. 1906)	102,25	102,75
3 1/2 pCt. do. do.	99,50	100
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,85	—
4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unt. f. 1907	102,25	—
4 pCt. Stollmeyer, Zeeveerf. von 1877	101,90	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3 1/2 pCt. do. do.	99	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
4 pCt. Unten-Lübder Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3 1/2 pCt. Lübeck-Lübder Prior.-Oblig., garant.	99,70	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgelo., unt. f. 1905	101,90	102,45
3 1/2 pCt. do. do.	101,90	102,45
3 pCt. do. do.	91,20	91,75
4 pCt. Preussische Konfols., abgelo., unt. f. 1905	101,90	102,45
3 1/2 pCt. do. do.	101,95	102,50
3 pCt. do. do.	91,10	91,65
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,70	101,25
3 1/2 pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	99,10	99,65
3 1/2 pCt. Regensburger Stadt-Anleihe	98,95	99,50
3 1/2 pCt. Mündelscher Stadtkasse	98,40	98,95
3 1/2 pCt. Norder Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85

II. Nicht mündelscher.

4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,50	100,00
4 pCt. Moskau-Kaschan-Gisenbahn-Prioritäten, garant.	99,20	99,75
4 pCt. alte Ital. Rente (Einf. v. 4000 fr. u. barunter)	—	—
3 pCt. Staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	—	—
3 1/2 pCt. Stadtpolmer Stadt-Anleihe von 1903	96,10	96,65
4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903	96,30	96,85
4 pCt. abgelo. Wandbriefe der Berliner Hypoth.-Bk.	96,50	99,05
4 pCt. Wandbriefe der Oldenburg. Hyp.-u. Wechselbank, Serie IV., unt. f. 1913	102	102,30
4 pCt. Wandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XIX., unt. f. 1911	102,45	—

hundert nicht nur in Chroniken (z. B. in einem Mainzer Anstaltsbericht vom Jahre 1886) erwähnt, sondern sogar in Gesetzen (z. B. in den Wankenburg Statuten von 1594) vorgeführt, ja, selbst aus dem 18. Jahrhundert sind uns noch Fälle ihrer Vollziehung bekannt (so z. B. in den Jahren 1768—69 im Fürstentum Sulda). Man darf die Strafe wohl als eine Art der sogenannten Wüstung betrachten, einer vermögensrechtlichen Strafe, die als Niederreihen oder Niederbrennen des Hauses schon für die älteste Zeit nachweisbar ist.

Der Kopf der Chinesen im Staatsrecht. Zu der Mandchurien ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Chinesen sich an die russischen Behörden mit dem Gesuch wendeten, sie in die russische Untertanenschaft aufzunehmen. Dabei sprachen sie die Bitte aus, ihnen den Kopf abzuschneiden. Als die russischen Beamten es ablehnten, diese Operation vorzunehmen, weil die chinesischen Gesetze eben mit harter Strafe bedrohen, der mit eigener Hand seinen Kopf abschneidet. Als sie noch gar erfuhr, daß russische Gesetze die Aufnahme von Geiden in den Untertanenverband verbieten und allem voran die Uebertragung zum Christentum erforderlich sei, gaben sie ihre Absicht sofort auf und entfernten sich kopfschüttelnd.

Ein Königen-Kongress. Zu Ostern 1905 findet in Berlin aus Anlaß des zehnjährigen Jubiläums der Entscheidung der Königen-Strahlen unter dem Vorsitz von Bergmann ein Königen-Kongress und eine Königen-Ausstellung statt, zu der Professor Königen sein Erscheinen als Ehrengast zugeführt hat.

Nach einem Telegramm des „Daily Express“ aus Stav wurde dort ein Versuch mit einer neuen Rettungsboje gemacht, der alle Erwartungen weit übertraf. Sie ist nach ihrem Erfinder, einem Norweger, die Dobigboje genannt und besteht aus einem hohlen Globus, der Ballast trägt, um sie in schwerem Seeegang stabil zu machen. Oben auf dieser Boje ist ein von innen selbstschüttelnder Deckel, und durch das Loch,

3 1/2 pCt. do. do.	100,25	100,40
3 1/2 pCt. do. do.	100,10	100,40
3 1/2 pCt. do. do.	96,50	96,80
3 1/2 pCt. do. do.	93,70	94,25
4 pCt. do. do.	102,25	102,75
4 pCt. do. do.	100,70	101,35
4 pCt. do. do.	101,50	—
4 pCt. do. do.	101,50	104,50
4 pCt. do. do.	169,10	169,90
4 pCt. do. do.	20,41	20,49
4 pCt. do. do.	4,2125	4,2475
4 pCt. do. do.	4,1975	—
4 pCt. do. do.	16,91	—

In der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Vkt. 176,25 pCt. G.

Oldenb. Eisenbahn-Vkt. (Alugischen) 98 pCt. bez.

Discont der Preuss. Reichsbank 4 pCt.

Darlehenszins do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gelaut	Verkauf
3 1/2 pCt. Oldenburgische Konfols. Staats-Anl., ganzl. Coupons	99,50	100
3 1/2 pCt. neue Oldenburgische Konfols. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,75	—
3 pCt. Oldenburgische Konfols. Staats-Anleihe	—	88,35
4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903	102,25	—
4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1907	99,50	100
3 1/2 pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	99,25
3 1/2 pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Zaler-Lose)	129,85	130,65
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	98,75	99,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, konv., unt. f. 1905	101,90	102,45
3 1/2 pCt. do. do.	101,90	102,45
3 pCt. do. do.	91,20	91,75
3 1/2 pCt. Preuss. Konfols. Staats-Anl., konv., unt. f. 1905	101,90	102,45
3 1/2 pCt. do. do.	101,95	102,50
3 pCt. do. do.	91,10	91,65
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,70	101,25
4 pCt. Altener Stadt-Anleihe v. 1901, unt. f. 1911	102,20	102,75
3 1/2 pCt. Norder Stadt-Anleihe von 1903	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Norder Stadt-Anleihe von 1907	99,45	100
3 1/2 pCt. Norder Stadt-Anleihe von 1903	98,20	98,75
3 1/2 pCt. Norder Stadt-Anleihe von 1902	98,60	99,25
3 1/2 pCt. Norder Stadt-Anleihe von 1902	99,20	100,25
4 pCt. Unten-Lübder Eisenbahn-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3 1/2 pCt. Unten-Lübder Eisenbahn-Prior.-Obligat. gar.	99,90	100,45
3 1/2 pCt. Unten-Lübder Eisenbahn-Prior.-Obligat. gar.	99,40	99,95

Wandbriefe.

4 pCt. Deutsche Dampfschiffahrtsges. „Norddeutscher“ Schiffahrtsges. durch erles. Schiffsbauanstalt hergestellt

4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Wandb., unt. f. 1913

4 pCt. Westfälischer Hypoth.-u. Wechselbank-Wandb., unt. f. 1913

4 pCt. Mitteldeutscher Hypoth.-u. Wechselbank-Wandb., unt. f. 1913

4 pCt. Mitteldeutscher Hypoth.-u. Wechselbank-Wandb., unt. f. 1913

3 1/2 pCt. Preuss. Bodenrehabilitations-Oblig., unt. f. 1913

3 1/2 pCt. Braunschweig-Hannover. Hypoth.-Bank, unt. f. 1910

4 pCt. Staatsgar. Fimmländ. Hypothekenscheine-Wandb., von 1902, verj. Zins, bis 1913 ausgelöst

4 pCt. Fimmländ. Rente, v. 1903

4 pCt. neue steuerfreie Staatsanleihe, keine Stütze

4 pCt. Österreichische Staatsanleihe

4 pCt. Ungarische Staatsanleihe (Stütze a 1012,50)

4 pCt. Ungarische Staatsanleihe

3 1/2 pCt. do. do.

4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verj. Zins bis 1913 ausgelöst

4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verj. Zins bis 1912 ausgelöst

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe von 1903

4 pCt. Moskau Stadt-Anleihe

Eine in Not geratene Geschäftswitwe

bittet um ein Darlehn von 100 Mk. gegen gute Zinsen bei monatlicher Abzahlung von 20 Mk.
Näheres ist in der Geschäftsstelle d. Bl. zu erfahren.

Verpachtung.

Ende. Der Landmann Heinrich Bormann zu Döbelitz, an der Bremer Chaussee, beabsichtigt, seine daselbst belegene

Landstelle,

kompl. gute Gebäude und ca. 10 ha Grün- und Ackerlandereien, nebst bestem Dorfmoor, auf mehrere Jahre zu verpachten und ist Verpachtungstermin auf Montag, den 14. Dezbr., nachm. 3 Uhr, in Meyers Wirtschaft zu Moorhausen angelegt, wozu Liebhaber ein-
G. Saverkamp, Aukt.

Holzverkauf.

Gewicht. Der Gemeindevorsteher Züchter hier läßt am

Sonnabend, den 12. Dez. d. J., mittags 12 Uhr ansgd., in seinem zu Nordbenedict I (hintern Eichen) belegenen sogenannten „Gollse-Busch“:

200 Eichen

auf dem Stamm, vorzügliches Bau-, Wagen- u. Schwellenholz,

50 Arn. Buchen

auf dem Stamm, zu Nutz- u. Brennholz geeignet,

100 Arn. Tannen,

passend zu Sparten etc., meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in Herten Wirtshaus in Etern versammeln.
Herten.

Kaiser-Kognak

gesetzlich geschützt
anerkannt vorzügliche Marke, ärztlich empfohlen, hervorragend begutachtet. Analysen bei jeder Flasche. Die stets grösser werdende Nachfrage ist der beste Beweis für die Beliebtheit unserer Spezial-Markte.

Deutsche Kaiser-Kognak-Brennerei
Rouette & Cie.
DÜSSELDORF.

Kaiser-Kognak ** 1/2 Liter M. 3.-
1/4 Liter M. 1.70
Alleinverkauf für Oldenburg:
F. Bernutz, Hof.

Bildschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen, weisse sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Radbeuler Stedenpferd - Villenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radbeul-Dröben allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd**

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.
Geschäftsstelle: **Kurwisch 20.**
Geldf. Dienst: u. Freitag, nach mittags von 4-6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegen-
genommen: Aufträge zur Versorgung von Dienstmädchen und Stuben-
frauen für dauernd und zur Aushilfe, von Wäscherinnen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.

Desgleichen werden Wäschegegenstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugekauft u. genäht, auch Strümpfe u. Gassen nach Maß geflickt.
Fertige Gassen, von kräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Gassen von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirtsin gezeigt

Im Vorverkauf Karten à 1,75 Mk. in der Stallingschen Buchhandlung von Herrn M. Schmidt.
Eintritt 2 Mark.

Nur für erwachsene Damen!

Vortrag über

Frauen - Hygiene und Frauen - Schönheit

vom anatomisch-ästhetischen Standpunkte aus
am **Donnerstag, den 10. Dezember, 8 Uhr präzis,**
gehalten im „**Russischen Hof**“ von Dr. **Steffert** aus Leipzig.
Die Saaltüren werden nach Beginn des Vortrages geschlossen.

Ausstellung von Reform-Neuheiten

vom Leipziger Reformhause „Thalysia“.
— Passende Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren. —
Freitag, den 11. Dezember, vormittags 10-12 und nachmittags 3-6 Uhr.
Sonnabend, den 12. Dezember, vormittags 10-12 und nachmittags 3-6 Uhr.
Das Mitbringen von Kindern ist untersagt.

Das schönste Geschenk zu Weihnachten f. Herren u. Damen



Elektrische Taschenlampe „Edison“, stark vermilcht, mit Leuchtmittel 1 Mk. mehr.

Ausführung hochelegant.
Für 5000 Beleuchtungen.

Ein Druck auf den Knopf und das elektrische Licht erstrahlt.
Absolut gefahrlos.
Leicht und bequem in der Tasche zu tragen.

Elektrischer Leuchtmittel „Edison“, stark vermilcht, Preis pr. Stck. 8,25 Mk. Versand franko gegen Nachnahme.

„Globus“-Manufaktur, Berlin, Moabit 111, Luitzowstr. 105.

Zu kaufen gesucht

eine geb., aber gut erhaltene **Kinderbettstelle.**
Schriftl. Offerten mit Preisang. an **A. Parusell, Reichsstr. 4, Schöneberg.**

Weihnachtsbitt!

Der unterzeichnete Kirchenrat bittet auch in diesem Jahre um freundliches Gedenken der Armen zu Weihnachten. Nicht nur Geld, auch Kleidungsstücke, Kolonialwaren und andere Gaben sind sehr willkommen. Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Weihnachtsgaben gern bereit.

Jedem, der ein Weihnachtsgeschenk zu erhalten wünscht, haben sich bei ihrem Kirchenältesten oder beim Pastor zu melden. Wer diese Anmeldung unterläßt, darf auf eine Berücksichtigung bei Verteilung der Gaben nicht rechnen.

Der Kirchenrat von Ohmstedt.
Romold (Spree), Sanders (Ehorn), Monensheim (Ehorn), Albers (Nadorf), Haase (Nadorf), Haase (Donnerschwee), Borgmann (Donnerschwee), Meyer (Donnerschwee), Mehrens (Ohmstedt), Janßen (Kleinbornhorst), Wöbken (Kleinbornhorst), Pastor Ehardt.

Absuhrgeellschaft Eversten.

Versammlung
am Dienstag, den 8. Dezember d. J., abends 7 Uhr,
im „**Trioli**“:
Zweck: Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrats.

Zu kaufen gesucht ein schwarzes, frommes, zugest. Pferd, 4 bis 8 Jahre alt, 1,60 Mtr. hoch.
W. Röhse, Donnerschwee 52

Berein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde, e. V.
Freitag, den 11. Dez., ab. 8 1/2 Uhr, im „**Kaiserhof**“:

Deffentl. Vortrag

von J. Bruns: „Was und wie soll ich essen?“
Danach: Ausgabe billiger Schriften und Auszahlung der Zinsen für Schlebehauser Anteile.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 80.-
Das Gärteste, Dauerhafteste und auch Schönste für jeden **Fürs, Küchen- u. Trottoir-Verlag** sind seine **Mosaikplatten** aus dichtgefeimter Thonmasse.

Muster-Ausstellung und Lager bei **F. Neumann, Oldenburg, Alexanderstr. 7.**
Baumaterialien-Handlung.

Geflügel

gar. leb. Ant., Fr., 9 M., alt, 10 Hieser-
gänse 30 Mk., 18
Hieserenten 28 Mk., 20 Hieser, beste Winterleger, beliebige Farbe, 24 Mk.
Probe-Poßtorb 6-7 St. Hieser 8 Mk.
Geblähteste Gänse, Enten 5 kg.
Poßtorb 5.50.
G. Horn, Döbelitz, Schle.

Sparsame Hausfrauen

gebrauchen zum
— Braten, Backen, Kochen, Essen —
heute nur noch

„Vitello“

Margarine, Deutsches Reichspatent Nr. 97057.

„Vitello“

„Vitello“

„Vitello“

„Vitello“

NB. Man achte auf die Schutzmarke „Vitello“ und das Patentschild.
— Überall erhältlich. —

C. Jessen,

photographisches Atelier, Elsfleth,

Photographien

empfehlte sich zur Vorfertigung aller Arten von
in tadelloser Ausführung.
Weihnachts-Aufträge werden rechtzeitig erbeten, um die geehrte Kundenschaft gewissenhaft bedienen zu können.
Geöffnet
Sonntags, Mittwochs und Donnerstags, von morgens 9 1/2 Uhr bis abends 6 Uhr.

*Indulgy's Wiener Feinstgahnen
Präparaten & Backmehl sind vorzuziehen
und in allen besseren Geschäften zu haben.*

Hemdentuch

troz riefiger Preissteigerung wie bisher:
Bestes Elsäßer Hemdentuch, 82 cm breit, 40 g per Meter.
Gausmacherkörper, vorzüglich in der Wäsche, 50 g per Meter.
Monopol, Maco u. Louisiana zu außerordentlich billigen Preisen, da ich große Abkässe frühzeitig gemacht habe.

J. H. Böger.

Zu kaufen gesucht ein neues Fahrrad, Innenläd., Doppel- oder einseitig, Glodenlager, Lenkstange mit Anzugschloß, hohem Rahmen.
Offerten mit genauer Preisangabe unter **113** an Exped. d. Bl.

Verkauf

Gastwirtschaft

Erbrung- gerechtigkeit.

Metjendorf. Der Wirt Gerhard Bruns in Metjendorf läßt seine zu Metjendorf an der verkehrsreichen Wieselsteder Chaussee belegene, etwa 1 Stunde von Oldenburg entfernte

Gastwirtschaft

mit Erbruggerechtigkeit, verbunden mit Handlung und Bäckerei mit Eintritt zum 1. Mai 1904 verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem Wohnhause, Stallung, Bäckerei und einem Obst- und Gemüsegarten, zur Gesamtgröße von ca. 30 Scheffelland.

Die Wirtschaft ist eine vielbesuchte.

Vieler und letzter Aufschuß steht an auf

Sonnabend,

d. 12. Dezbr. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause.

B. Schwarting, Auktionator, Everten.



Ausverkaufs- preise!

Um mein Lager rasch zu räumen, habe ich die Preise gleich so niedrig gestellt, daß jeder von der Billigkeit überzeugt sein wird.

Gold. Herrenuhren, jezt 40-150 Mk., früher 60-200 Mk.

Gold. Damenuhren, jezt 20-65 Mk., früher 30-100 Mk.

Gold. Herrenketten, jezt 30-80 Mk., früher 45-120 Mk.

Damenketten, jezt 1.50-50 Mk., früher 3-75 Mk.

Silb. Herren- u. Damenuhren enorm billig.

Echte Pariser Pendulen für den halben Wert.

Wanduhren u. Regulateure von 4 Mk. an.

Tisch-Uhren, jezt 2.75 Mk.

Jeder der zu Weihnachten Uhren oder Goldwaren verschenken will, sehe sich mein Lager an, ohne Kaufzwang.

Wie bekannt, führe ich nur Uhren mit prima Werken. Altes Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

A. Winckler,

Achternstraße 32 a.
Theater-Malerol.
Franz Reinecke, Hannover.

2. Beilage

zu Nr. 284 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 7. Dezember 1903



Graf Vallestrem,
der neugewählte Reichstagspräsident.



Graf Udo zu Stolberg,
der 1. Vizepräsident des neuen Reichstags.



Prof. Dr. Baasche,
der 2. Vizepräsident des neuen Reichstags.

21. Landessynode.

* Oldenburg, 7. Dez.

Nachträglicher Bericht des Finanzausschusses.

Nachdem auf Grund der Beschlüsse über das Gehaltsregulativ des Oberkirchenrats dieser die Einreichung der Unterbeamten in das Regulatorium in der Weise in Aussicht genommen hat, daß dem Registrator und Kopisten bei Wegfall der Schreibgebühren ein um 400 Mk. erhöhtes Gehalt zuteil werden soll, dem Voten ein um 50 Mk. erhöhtes, beantragt der Ausschuss:

Synode wolle an Gehalten beim Großherzoglichen Oberkirchenrat die Summe von 28 225 Mk. statt 27 775 Mk. jährlich in den Voranschlag einstellen.

Der Antrag wird angenommen.

Nachdem die Verhandlung über den Antrag 4 des Hauptberichts dahin geführt hat, daß die Beschlußfassung ausgesetzt ist, hat der Ausschuss der Gemeinde Bant die 1500 Mk. für die laufende Synodalperiode nicht entziehen wollen, soweit nicht vor Ablauf derselben eine Einigung über Einrichtung einer zweiten Pfarre erfolgt sein wird. Er empfiehlt aber um so dringender, daß die Synode ihrem Wunsche, daß endlich mit Errichtung einer zweiten Pfarre in Bant vorgegangen werde, klaren Ausdruck zu geben.

Antrag.

Synode ersucht den Oberkirchenrat, sobald wie möglich Verhandlungen einzuleiten, um die Gründung einer zweiten Pfarre in Bant zu beschleunigen.

Nachdem das Gesetz über die Versorgung der Witwen und Waisen (Wof. 14a) in erster Lesung angenommen ist, beantragt der Ausschuss:

Synode wolle zu Position 14a jährlich 15 000 Mk. bewilligen.

Um dem Elisabethstift zu Oldenburg behelflich zu sein, für etwa eintretende Bedürfnisse an Alterszulagen, Pensionszahlung oder Witwenversorgung sorgen zu können, bis der jetzt zurückgezogene Gesetzentwurf oder ein ähnlicher zum Gesetz geworden sein wird, und auch dann sorgen zu können, wenn dieser Fall gar nicht eintreten sollte, beantragt der Finanzausschuss:

Synode wolle den Beitrag an das Elisabethstift in Oldenburg, und zwar ohne weitere Zweckbestimmung von 1000 Mk. auf 2500 Mk. jährlich erhöhen.

Der Finanzausschuss beantragt weiter:

Synode wolle für den Allgemeinen Pfarrwitwen- und Waisenfonds statt der beantragten 1000 Mk. jährlich 3000 Mk. einstellen.

Der Antrag wird angenommen.

Durch die im Laufe der Verhandlungen beschlossenen und die hier beantragten Verringerungen haben sich die jährlichen Ausgaben um je 4550 Mk. erhöht und ist demzufolge der auszufüllende Umlagebetrag um ebensoviel zu erhöhen. Es folgt daraus:

Landessynode wolle als Ausgabesumme für 1904: 109 082,97 Mk., für 1905: 108 682,97 Mk., für 1906: 108 882,98 Mk., im ganzen: 326 548,92 Mk. für die Synodalperiode bewilligen, und

Landessynode wolle unter Ziffer 3 der Einnahmen jährlich 59 250 Mk., im ganzen 177 750 Mk. als Umlage über die Kirchengemeinden bewilligen.

Sämtliche Anträge wurden angenommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrekturen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion fast willkommen.

* Oldenburg, 7. Dezember.

* Die **Fischensflora** unseres nordwestdeutschen Tieflandes hat bekanntlich keinen besseren Forscher und Kenner als Herrn Heinrich Sandtke. Zwischenahn, der mit unermüdlichem Fleiß unser ganzes Norddeutschland auch in seinen entlegensten Strichen abtreibt und immer neue Reize macht. Soeben ist sein 4. Nachtrag zur Fischensflora als Separatabdruck aus Abh. Nat. Ver. Bremen Bd. XVII. Heft 3 herausgegeben. Zugleich erschien auch eine Abhandlung über die Fischen der Insel Rügen, als Sonderabdruck aus den Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg (45. Jahrg.). Die allgemeine Anerkennung der fachverständigen Gelehrtenwelt, die Herr Sandtke sich durch die wissenschaftliche Bearbeitung seines Materials erworben hat, muß den fleißigen Forscher entschädigen für das Unverhältnis, mit dem der gewöhnliche Sterbliche naturgemäß diesen seinen Arbeiten gegenübersteht.

* Eine Erinnerung an den hochverdienten Oberreal-

schuldirektor Straderjan bringt Prof. Ad. Nothenbücher im „Tag“, wo er unter der Überschrift „Deutsche Volksabende“ folgendenmaßen beginnt: „Im Jahre 1872 hat Karl Straderjan, Direktor der Oberrealschule in Oldenburg, für ein größeres Publikum Dichterabende veranstaltet. Aus diesen kleinen Anfängen ist eine Bewegung entstanden, welche sich über ganz Deutschland ausbreitet. Je näher der Ort, desto vollendere Leistungen kann man vorführen. Musterbild sind die Volksabende im Schillertheater, welche dort seit 1894 Raphael Ebenfeld arrangiert.“ — Und zum Schluss heißt es: „Dr. Paul Luther, Pfarrer an der Dreikönigskirche in Charlottenburg, hat sich mit großem Geschick der Mühe unterzogen, ein vorzügliches Material für solche Abende zu sammeln. Zum Schluss bringt er gute Programme von schon mit Erfolg gehaltenen Vorträgen. „Deutsche Volksabende“ ist jedoch in zweiter Auflage bei Alexander Ducker in Berlin erschienen. Das höchst empfehlenswerte Buch will nicht theologische Propaganda machen, sondern bewegt sich auf dem Niveau der allgemeinen Bildung.“ — Wir können uns nicht, daß das Verdienst Straderjans schon einmal so allgemein gewirkt ist wurde. Es ist erfreulich, daß sein Vorgehen von seinem zweiten Nachfolger fortgesetzt wird. Herr Direktor Krause ist bekanntlich einer der eifrigsten Förderer unserer erfolgreichen Volksunterhaltungsabende.

* **Johann Wiegands Antikes Schauspiel „Macht“**, das hier letzten Winter aufgeführt wurde, hat Sonnabend am Deutschen Theater in Bremen seine Fortsetzung erlebt. Werner Kropp schreibt darüber in einem vorläufigen Bericht, daß es einen christlichen glänzenden Erfolg davontrug, der bereits nach dem ersten Akt sehr kräftig in die Höhe ging und sich stetig steigerte. Die straffe dramatische Komposition und der starke vorwärtsdrängende Zug der Handlung kamen bei der Vorführung mit großer und wachsender Kraft zur Geltung, mochten Herrn Wiegands tüchtiger Regie und dem ausgezeichneten Spiel der Darsteller ein Hauptanteil des Verdienstes gebührt. Unter den Partnern tritt Herr Böcker in der umfangreichen und schwierigen Hauptrolle (Richard Heeren), ferner die Damen Fräulein Wirth (Bertha Jung) und Fräulein Döschinger (Felicie Woy) besonders hervor. Der Autor und die Hauptdarsteller wurden nach dem zweiten, dritten und namentlich nach dem vierten Akt wieder und wieder herausgerufen.

* **Nach gefährvoller Fahrt zurückgekehrt** ist der schon als verloren angesehene 3-jährige Fuchsfutter „F. J. 46“. In Vord befanden sich während des furchtbaren Wetters die Brüder Jakob und Amandus Hohl. Die beiden Brüder haben während der Sturmzeit furchtvolle Strapazen durchgemacht. Sie versuchten anfangs ihr in der Nähe der friesischen Inseln befindliches Schiff nach der Elbe oder wenigstens in einem der Küstengewässer einzubringen, aber es wurde in dem Sturm in der Nähe der Küste zu gefährlich. Die offene See mußte so gut wie möglich gehalten werden. Aber immer höher lief die See, und schließlich wurde es den Leuten unmöglich, sich an Deck zu halten. Das Steuer mußte festgebunden werden und dann schlossen beide sich in die Kajüte ein, jeden Augenblick den Untergang des Kutters erwartend. Am Deck herrschte große Verwirrung. Was noch von den Segeln übrig geblieben war, wurde so gut wie möglich gefest und dann der Kurs, so gut es ging, auf die Elbe gerichtet. Am 2. Dezember wurde diese glücklich erreicht.

* **Witchprüfung.** Am 20. und 23. November wurden dem Nahrungsmittel-Untersuchungsamt vier Proben Vollmilch zur Untersuchung überwiesen. Die Untersuchung hatte folgendes Ergebnis:

Name des Milchhändlers, von dem die Probe entnommen ist.	Spezifisches Gewicht	Fettgehalt
1. Landmann August Wüddemann Tonneswegweiser, 60	1,0313	4,20 %
2. Dieb. Kaufmann, Goerksen, Wahlstraße	1,0324	3,75 %
3. Landmann Johann Wilkens, Nadorn	1,0304	3,35 %
4. Dieb. Wichmann, Bürgerstraße, Mittelweg 7	1,0332	3,30 %

Der Mindest-Fettgehalt einer guten Vollmilch beträgt 2,7 %.

△ **Turnerische.** Die gestern nachmittag unter Leitung des Bezirksvorsitzenden Stenshorn in der Turnhalle des Old. Turnbundes stattgefundene Vorturnerfunde für die Vereine des Amtes Oldenburg war von 39 Vorturnern besucht, geturnt wurden Freübungen, Red und Weid; hierauf folgten Gemeinturnen am Barren und Sonder-Vorführung an Ringen von 12 Mitgliedern des Turnvereins „Jahn“ hier. Zu der darauf stattfindenden Versammlung wurde der

bisherige Turnwart für 1904 wiedergewählt und ihm vom Oberturnwart Buch „Jahn“ hier, der Dank der Anwesenden für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen. Beschlossen wurde, noch in diesem Jahre, sobald die Gelegenheit dazu vorhanden, ein Schlittschuhhockeilauf und Stafettenlauf zu veranstalten. — Am nächsten Sonntag, den 13. Dez., nachm. 3½ Uhr, findet in der Turnhalle des Oldenburger Turnvereins unter Gaumunterstützung eine Gaumturnerfunde für die Vereine des Herzogtums und des Jadergebiets statt. Geturnt werden Stabübungen, Pferd, Barren und Red. Ein nachfolgender Gaumturntag wird etwa 5½ Uhr in der „Bavaria“ (Eingang Theaterwall) abgehalten, wozu der Hauptpunkt der Tagesordnung ist, ob und wo im Jahre 1904 ein Gaumturnfest stattfinden soll.

* **Wardenburg, 6. Dez.** Man schreibt uns: Auf Ansuchen mehrerer Gemeindevorstände war auf letzten Donnerstag der Gemeinderat zu einer Sitzung zusammengetreten, um über den Bau einer Chaussee von Lungen nach Oberlethe zu verhandeln. Im Mai d. J. faßte der Gemeinderat einstimmig den Beschluß, die Chaussee zu bauen, unter der Bedingung, daß außer den freiwilligen Zeichnungen zu den Kosten ein Zuschuß von 30 Prozent aus der Staats- bezw. Amtskasse gewährt werde. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß ein Staatszuschuß nicht vor der nächsten Finanzperiode gegeben werden kann. Die freiwilligen Beiträge in Höhe von 17 000 Mark, ca. 65 Prozent der ganzen Kosten, sind unter der Bedingung gezeichnet, daß mit dem Bau im Jahre 1904 begonnen und derselbe im Jahre 1906 vollendet sein müsse. Wollte man nun bis zur Vergabe des Staatszuschusses warten, würden die freiwilligen Beiträge hinfällig und infolgedessen auch der frühere Beschluß. In letzter Zeit hat sich nun im südöstlichen Teile unserer Gemeinde eine starke Gegenströmung gegen die Chaussee bemerkbar gemacht, die nicht ohne Einfluß auf die hinfällig stehende Gemeindevorwahl geblieben ist und den Bau der Chaussee in absehbarer Zeit überhaupt in Frage stellen will. Einige in dritter Gegend als maßgebend geltende Personen, die sich durch den Bau der Chaussee gefährdet sehen, haben es durch ihre unermüdliche Agitation fertig gebracht, langjährige, tüchtige Gemeindevorstände, wie man sie selten findet, aus ihrem Amte herauszubringen, um den Bau der Chaussee zu verhindern. Um nun einer solchen „Interessengruppierung“ energisch entgegenzutreten, faßte unter jetziger Gemeindevor in der letzten Sitzung mit großer Majorität den Beschluß, mit dem Bau der Chaussee sofort zu beginnen. Die freiwilligen Beiträge und andere Gelder, die der Gemeinde hierzu zur Verfügung gestellt sind, sollen vorläufig verbaucht werden. Ende dieses Monats werden wahrscheinlich von der Baukommission, bestehend aus den Mitgliedern F. Brand-Hundsmühlens, D. Dammann-Tungeln und H. Rippen-Dorlethe, die Erarbeiten vergebend und Kunter angefaßt werden, so daß bis zum Abgangstermin unserer jetzigen Mitglieder die Chaussee hoffentlich im sichern Gange ist. Gleiches Recht für alle!

* **Felsenhorst, 6. Dez.** Beim Sandgraben wurde nach dem „Felm. Anz.“ im sogenannten Lager bei Ströben eine vollständig erhaltene Urne mit Knochenresten und Asche gefunden.

F. R. Eutin, 6. Dez. Im vorigen Jahre bewilligte die hiesige Gemeindevertretung den städtischen Lehrern Zulagen. Sie wird dabei von der im Gesetz vorgeschriebenen Form, nach welcher das Gehalt je nach einzelnen Lehrerstellen festzusetzen ist, ab, indem sie die reinen Alterszulagen einführt. Diesen Beschluß genehmigte die Regierung nicht, da gegen wurde die Zahlung der beschlossenen Zulagen in Form von persönlichen Zulagen genehmigt. Das hat für die Lehrer den Nachteil, daß diese Beträge nicht pensionsberechtigt sind.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremervorhaben, 6. Dez.** Zum Erlaß einer Kistenbatterie an der Unterperle (Brimmaboj I) wird, wie schon gemeldet, im Marineetat die Summe von 500 000 Mk. einschließlich Grunderwerb als erste Rate gefordert. Die Erläuterung zu dieser Position lautet: „Zur Erweiterung des Handelshafens in Bremervorhaben ist die innerhalb des Erweiterungsgebiets belegene Batterie Brimmaboj I mit Ausnahme der Gefäße und des beweglichen Inventars vom Staate Bremen angekauft worden. Nach dem Kaufvertrage hat Bremen, sobald die Verhandlungen zwischen Bremen und Bremen wegen Abtretung des für die Balnerweiterung erforderlichen Geländes zum Abschluß gebracht sein werden, die zur Verstellung einer Erprobungsbatterie erforderliche Summe von 1 500 000 Mk., und zwar in solchen

Immobil- Verkauf.

Bürgerfelde. Der
Gutsbesitzer Aug. Haake
zu Diedrichsfeld läßt
am

Mittwoch,
den 9. Dezember,
nachmittags 6 Uhr,
seine zu Metjendorf und
Diedrichsfeld belegenen

Ländereien

zum zweiten Male in
Wohnkerns Wirtschaft
zu Bürgerfelde öffent-
lich meistbietend zum Ver-
kauf aufsetzen, und zwar:

1. den sogen. „Gram-
bergischen Busch“,
groß 1,8985 ha (sehr
ertragsfähiges Land),
2. den sogen. „Meyers
Kamp“ (in der Gem.
Ohmstede belegen)
groß 5,1303 ha,
den sogen. „Meyers
Busch“ (in Ohmstede
belegen), groß 7,2300
ha,
3. die in Metjendorf
an der Chaussee be-
legenen sogenannten
„100 Jüd“, groß
46,9187 ha,
4. den sogen. „Mhlers-
Busch“, groß 19,7780
ha,
5. den sogen. „Bardief“,
groß 14,3993 ha,

ferner die sämtlichen er-
tragsfähigen Ländereien
zwischen Bürgerbuschweg,
Mittelweg u. Alexander-
Chaussee in Bürgerfelde
belegen, als:

Parz. 220: 2,0197 ha,
228: 1,9649 ha,
227: 3,9537 ha,
226: 5,8882 ha,
221: 3,5148 ha,
222: 3,5055 ha,
230: 3,6847 ha,
231: 3,6698 ha,
232: 3,6647 ha,
233: 4,0594 ha.

Der Verkauf der Län-
dereien kann im ganzen,
nach einzelnen Parzellen
oder geteilt stattfinden.

Diese letzteren Län-
dereien liegen sämtlich an
vorzüglichem Lage und
bieten eine Anzahl bester
Bauplätze.

Jede gewünschte Aus-
kunft wegen des Kauf-
objekts wird gerne erteilt.

Ein großer Teil der
Kaufgelder kann zu üb-
lichen Zinsen stehen
bleiben.

B. Schwarting,
Auktionator,
Oversten.

Esleth. Zu verkaufen eine junge
kuh.

Zoh. Büßing, Neuchellmer.

Die zu Lasten mehrerer öffentlicher
Kassen vorzunehmende Reinigung
verschiedener Straßenpflaster der
engeren Stadt für die Zeit vom
1. Januar 1904 bis 31. Dezember
1906 soll

Freitag,
den 18. Dezbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
auf dem Rathause, Zimmer Nr. 6,
öffentlich mindelfördernd auszer-
geben werden. Bewerber werden
aufgefordert, sich zu diesem Termine
einzufinden.

Stadtmagistrat Oldenburg.
Von den Erben des verstorbenen
Stallbedienten a. D. Johann Meyer
in Osterburg bin ich beauftragt, das
zum Nachlasse ihres Erblassers ge-
hörige, zu Osterburg an der
Schützenhofstraße unter Nr. 12
belegene

Haus
mit sehr großem Garten
ertheilungshalber unter der Hand
zu verkaufen. Ich ersuche daher Kauf-
liebhaber, mit mir baldigst zu unter-
handeln. Der Kaufpreis ist niedrig
gestellt.
Heinrich Westing,
Kunzstr. 33.

Donnerstags. Zu verkaufen ein
Kleiderschrank. Sandstraße 269.

Empfehle:
**Gummi- und Wachstuch-
und Refeltischdecken**
in neuesten Mustern.
Refeltdecken:
60/100 cm breit 40 Pfg.,
85/130 " " 80
Barchenddecken:
60/100 cm breit 80 Pfg.,
84/126 " " 115
100/140 " " 160
Gummidecken:
85/130 cm breit 200 Pfg.,
100/130 " " 280
Wachstuch, 85 cm breit, 90 Pfg.
per Meter. Gummifrücke von
30 Pfg. an.
H. Hitzegrad.

**Frau Bruns in Vorbest
Heide-Verkauf**
fällt aus.
J. Degen, Aukt.

**Golds-, Silber- und alle
bunten Bronzen, Osenlack,
geruchlos. Alle Farben,
Lacke u. Pinse billigst bei**
Fr. Spanhake,
H. Kirchenstraße 7, b. d.
Markthalle.

Wer
im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu be-
kommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Be-
tracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu
den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen.
120,000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen.
Eine neue Bodenverfärbung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen
weiteren dauernden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.
Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Kanarienvögel,
echte Kanarienvögel, bestes Weihnachts-
geschenk für jung und alt, bei Tag und
bei Nacht singend, sind zu haben zu
7 bis 10 Mk. Zuchtwaisen a 1 Mk.
Verpackung zum Selbstkostenpreis gegen
Nachnahme, bei
Wochter i. Dbbg.
Ferd. Schmalstieg.

Wieselfeste.
Der auf den 8. d. Mts. für
Gerdes-Altentrophe hier angekündete
Schweineverkauf
findet nicht statt.
S. Brötje.

Wahnbeck. Zu verkaufen 80 St.
gr. u. kleine Weihnachtsbäume.
Friedr. Bruns.

Wahnbeck. Zu verkaufen 80 St.
gr. u. kleine Weihnachtsbäume.
Friedr. Bruns.

Wahnbeck. Zu verkaufen 80 St.
gr. u. kleine Weihnachtsbäume.
Friedr. Bruns.

Zur Ziehung 2. Klasse
Hessisch-Thür. * *
*** * * Staatslotterie**
am 8. u. 9. Dezember
empfehle einen kleinen Posten durch Zufall frei
gewordener
Kauflose
zu amtlichen Planpreisen.
D. Lewin, Hauptkollektur.
Oldenburg, Schüttingstrasse 14.

Kuhlmann & Co. Nachf.
empfiehlt
prakt. u. schöne Weihnachtsgeschenke

als:
Aeltere Teppiche
Portiären,
Gardinen etc.
Teppiche,
Portiären,
Tischdecken,
Felle,
Fenstermäntel,
Fuss- u. Sofa-Kissen,
Fusstaschen,
Tischläufer, Schoner und Deckchen
etc. etc.
Als Neuheit:

Bett- u. Chaiselongue-Schlafbeden
nach Zeichnungen von Prof. Olbrich, Darmstadt.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Kuhlmann & Co. Nachfolger,
Ritterstr. 19. Telephon 385.

Zu kauf. gel. e. gu. erh. Papageien-
bauer. Off. mit Preisangabe unt.
H. 50 postl. Oldenburg erb.
Feine Wäsche wird gewaschen
und geplättet. Justine Bode,
Donnerstagsweirstr. 48.

Wer
im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu be-
kommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Be-
tracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu
den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen.
120,000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen.
Eine neue Bodenverfärbung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen
weiteren dauernden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.
Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Photographie
Die Weihnachtsaufträge meiner geehrten
Kundschaft bitte ich rechtzeitig aufzugeben.
Atelier
Hugo Paulsen,
Heiligengeiststr. 2.

Wahnbeck. Zu verkaufen 80 St.
gr. u. kleine Weihnachtsbäume.
Friedr. Bruns.

Wahnbeck. Zu verkaufen 80 St.
gr. u. kleine Weihnachtsbäume.
Friedr. Bruns.

**Weihnachts-
Ausstellung!**

Gust. Havekost,
Oldenburg i. Gr.,
H. Kirchenstr. 12, nahe d. Rathause.

Grösste Auswahl hier am
Platze in passenden
**Weihnachts-
Geschenken**
aller Art!

Bedeutende Preisermäßigung.

Kleine gut gearbeitete Tische von
2,70 Mk., Serviertische von 8 Mk.,
Panceltborten von 2,40 Mk., Bücher-
borten von 2,80 Mk., moderne
Ständer von 3,75 Mk. an.
Etagere, Notenständer, Klavier-
bänke, Schreibstühle von 7 Mk. an.
in 8 verschiedenen Ausführungen.
— Spiegel mit Stufen, —
285 cm hoch, geschliffenes, garantiert
fehlerfreies Facettenglas, 89 Mk.
Vertikalis von 88 Mk. an, Schreib-
tische, Kleider-, Bücher- u. Küchen-
schränke.

xxx Stühle xxx
in größter Auswahl u. billigsten Preisen
Portiären u. Tischdecken.

**Schaukel-
stühle,**
schönstes und
passendstes
Weihnachts-
geschenk,
mit hochfeinem
Blüsch,
22 Mark.

Bitte die Preise in meinen
Schaufenstern zu beachten!
Gekaufte Sachen werden auf
Wunsch bis Weihnachten zurück-
gestellt.
Nach auswärts franco frei
Verpackung.

Wahnbeck.

Wer
im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu be-
kommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Be-
tracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu
den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen.
120,000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen.
Eine neue Bodenverfärbung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen
weiteren dauernden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.
Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Zu verkaufen 1 Kinderstühlen,
1 Bettung, 1 Laterna magica, 1 Pferde-
stall.
Ziegelhofstr. 16.
Zu kaufen gesucht
1 kräftiges
Arbeitspferd.
Wallach bevorzugt.
Esleth.

J. D. Borgstede.
Wahnbeck.

Empfehle meinen mit dem ersten
Staatspreis prämierten
Herdbuchstier
„Danilo“
zum Decken.

Johann Küpper.
Billig zu verk. e. neue Trittnähmach.
(System Singer), Kanalstr. 6 ob.

Wahnbeck.

Wahnbeck.



Waren-Verkauf

Osternburg.

Die Firma Hashagen & Co. hier-
selbst läßt am

Donnerstag, den 10., und
Freitag, den 11. Dezbr. d. J.,
jedesmal nachm. 2½ Uhr auf,

im Restaurant des Hrn. Frohn's hiersebst:
1 Partie Damen-Kragen, Jacketts, Kostüm-
kleider und Röcke, Gummimäntel, hübsche
Kleiderstoffe;

ferner: 1 Anzahl Herren-Anzüge, Toppen,
einzelne Hosen, Knaben-Anzüge, Herren-
Paletots und verschiedene andere Sachen
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu
Kaufliebhaber einladet

A. Bischoff, Aukt.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe Kurwischstraße Nr. 1
neben Grafen Anton Günther:

einen großen Posten Anzug-
und Paletot-Stoffe,
einen Posten fertige Anzüge,
Paletots, Mäntel, Regen-
Röcke, sowie einen großen
Posten Kleiderstoffe

zu jedem nur annehmbaren Preise.

G. Hesse.

Fische Feste.

Frühstücksfritti, enth. Lachs, Aal,
Stör, Sprott etc., ¼ Koll. Wt. 5.80,
½ Wt. 3.20.

Kaviar, leicht gefalzen,
1 Pfd.-Dose Wt. 5.50, 6.- u. 7.-

ff. ungefalzen, Nieseforn,
1 Pfd.-Dose Wt. 8.-, 9.50, 10.75, 13.-

Postfollie enth. Senf, Bismarck,
Delikatess u. Geleckerlinge, Wt. 3.80.

Preislist. gratis.

A. Freerichs, Hamburg 5. ff.

Kafedee. Ernst Wulf in
Leuchterburg läßt am

Sonnabend, 9. Januar 1904,

nachm. 1 Uhr auf,

10-15 beste, hoch-

tragende Kühe und

10 trächt. Schweine, im

Januar ferkelnd,

10 do., im März ferkelnd,
auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Bengens Normal Hemden und Hosen

a 1 M. bis 5 M.
sind erstklassig.

Bengens Kittel, Jumper und Hemden

a 1 M. bis 2.50 M.

sind unübertroffen

Bengens

gestrickte und gewebte

Unterziehzeuge

Sojen u. Jacken von 1 M. an

sind die besten.

In allen Größen und Preis-

lagen größte Auswahl.

Sehr billige Preise!

H. T. Bengen,

Langestr. 64.

Spezial-Gaus für fertige

Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Am Mittwoch,

den 9. Dezbr. cr.,

vormittags 9 Uhr und

nachm. 2 Uhr

anfangen, sollen im Saale der

Markthalle:

30 Herren- u. Knaben-Paletots,

45 Herren- u. Knaben-Anzüge,

16 Ledersoppen, 60 Hosen jed.

Art, 43 Paar Schuhe, 15 Schirme,

11 Dbd. Strawatten und etwa

5 Tbd. Unterzeuge,

zu jedem annehmbaren Preise

gegen Barzahlung verkauft werden.

Zu kaufen gel. gebrauchte Möbel,

gebrauchte Bettstellen u. w.

Bitte Postkarte. S. Schütte, Rosenstr. 7a

Ohrenschützer

gegen Kälte verwendet franco Nachn.

M. 1. Paul Sieber,

Birna a. Elbe, Gartenstr. 15.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 gute,

milchgeb. Ziege und 1 Stamm Ital.

Göhner. Dieckhofsweeg 14.

Thwege. Zu verkaufen eine jg.

gütliche Kuh. S. Pieper.

Am 11. Dezember findet in der

Aula des Seminars ein

Konzert

von erblindeten Sängerinnen statt

Hr. Geimann und Hr. Jungblut

unter gütiger Mitwirkung des Hrn.

Musikdirektors Aug. Dertel aus

Hannover.

Billette a 3, 2, u. 1.50 M. an der

Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Edewecht.

Am 3. Weihnachtstage:

Tanzmusik,

wozu freundlich einladet

E. A. Gehrels.

Unser nächstjähriges

Schützenfest

ist auf den

21. u. 22. August 1904

festgelegt.

Edewechter Schützen-Verein.

Weihnachts-Verkauf zu herabgesetzten Preisen

in
für die Strasse, farbig und Fantasie:

Cheviots, Satintuche, Voiles, Cords, Zibelines,

Loden von 60 Pfg. an.

schwarz: Satintuche, Mohairs, Voiles,

Grenadines, Cheviots etc.

f. Hauskleider u. Morgenröcke.

für Ball und Gesellschaft, halb-

fertige Roben, Voiles, Mohairs, Satins etc.

Kleider-Seide — Blusen-Seide.

Blusen-Stoffen in Wolle, Halbwolle, Waschstoffen

Rock-Stoffen in Moiree, Alpakka, Tuch, Satins.

— Rock- und Hemden-Flanelle. —

Fertige Blusen in

Seide, Wolle, Halbwolle.

Elegante Anfertigung nach Mass.

Fertige Kleider, Costume, Costum-Flöcke.

Damen-Konfektion:

— Paletots. — Jacketts. — Theatermäntel. —

Herren-Anzug-Stoffe.

Anfertigung unter Garantie des guten Sitzes.

Weisswaren. Piquee. Hemdentuche. Leinen.

Bett-Damaste, fertige Betten.

Gardinen. - Rouleaux.

Seidene Röcke, Ball-Tücher,

Wollene Röcke, Schulter-Tücher,

Satin - Röcke, Woll-Tücher,

Moiree - Röcke, Hals-Tücher,

Piquee - Röcke, Taschen-Tücher,

Weisse Röcke, Küchen-Tücher,

Damen-Hemden, Frotteur-Tücher,

Damen-Hosen, Hand-Tücher,

Pique-Nachtjacken, Tisch-Tücher.

Teegedecke, — Servietten, — Normal-Wäsche.

Herren- und Damen-Regenschirme:

Seidene Schürzen, Reise-Decken,

Alpaka-Schürzen, Schlaf-Decken,

Weisse Schürzen, Pferde-Decken,

Haushalt-Schürzen, Tisch-Decken,

Reform-Schürzen, Peluche-Decken,

Tändel-Schürzen, Waffel-Decken,

Kinder-Schürzen, Bett-Decken.

Pelzkolliers. — Muffen. — Fellvorlagen

J. H. Popken.

Drogen-Handlung

von Apoth. C. Sattler, Haarenstr. 44, Fernspr. 546

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:

Elegante Hausapothekenschränke

mit Füllung,

hochfeine in- u. a. d. s.

ländische

Parfümerie n.

Seifen in Cartons

(gediegene, vor-

nehm. Ausführung)

Toilette-Artikel

Necessaires.

Bürgerfelde. Zu verk. ja. Kuh.

Karl Ahlers, Dieckhofsweeg 14.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

in № 284 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 7. Dezember 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenkennzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Beiträge über lokale Ereignisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 7. Dezember.

A. Wieselriede, 5. Dez. In der am Donnerstag nachmittag in Abes Gasthause stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurden die vom Rechnungsführer abgelegten Gemeinde-, Armen- und Dienstbotenfrankenliste-Rechnungen pro 1902/03, nachdem dieselben seitens der Monenten in allen Punkten für richtig befunden waren und zu erinnern nichts vorgefunden war, wie vom Rechnungsführer aufgestellt, für festgesetzt erklärt wie folgt: 1. Die Gemeinderrechnung mit einem Ueberschuß von 508,25 Mark; 2. die Schulden-tilgungsfasse-Rechnung I (Gaußsee Wieselriede-Oldenburg betreffend) mit einem Ueberschuß von 1066,57 Mark; 3. die Schulden-tilgungsfasse-Rechnung II (Gaußsee Wieselriede-Grüfte betreffend) mit einem Ueberschuß von 420,50 Mark; 4. die Schulden-tilgungsfasse-Rechnung III (Gaußsee Vorbe-Neuenten betreffend) mit einem Ueberschuß von 1094,24 Mark; 5. die Schulden-tilgungsfasse-Rechnung IV (Gaußsee Wieselriede-Mollberg-Dringenburg betr.) mit einem Ueberschuß von 736,76 Mark; 6. die Gaußsee-Unterhaltungsfasse-Rechnung mit einem Ueberschuß von 1216,25 Mark; 7. die Wegeunterhaltungsfasse-Rechnung mit einem Ueberschuß von 642,96 Mark; 8. die Gaußsee-Unterhaltungsfasse-Rechnung I (Gaußsee Wieselriede-Mollberg-Dringenburg betr.) weder mit einem Vor-, noch Ueberschuß, da der in Höhe von 7093,58 Mark geliebene Ueberschuß der fertiggestellten Gaußsee auf angelegenes Baukapital zurückgeführt ist; 9. die Armenliste-Rechnung mit einem Ueberschuß von 814,88 Mark; und 10. die Dienstbotenfrankenliste-Rechnung mit einem Ueberschuß von 464,58 Mark. — Nach der abgelegten Gemeinderrechnung betrug die Einnahme: 1. an Zinsen von Kapitalvermögen 97,60 Mark; 2. an Gebühren 50,20 Mark; 3. an Straßengeldern 16,66 Mark; 4. an Gemeindesteuern und Umlagen 5237,75 Mark; 5. sonstige Einnahmen 628,64 Mark, ist Gesamteinnahme 6030,85 Mark; dagegen die Ausgabe: 1. an Aufschuß aus voriger Rechnung 995,41 Mark; 2. an Gehältern des Gemeinde-Vorstehers, des Stabsbesamanten, des Rechnungsführers und des Boten zusammen 1600 Mark; 3. Gehaltskosten 775,85 Mark, an Verwaltung des eigenen Vermögens 3,19 Mark; 5. für Unterhaltung der Wege, Brücken, Höhlen, Fußwege und Stege 728,79 Mark; 6. für Unterhaltung der Flüsse und Bächen 297,54 Mark; 7. an Kosten der Feuerpolizei 85,60 Mark; 8. für neue Anlagen und Einrichtungen 506 Mark; 9. unvorhergesehene Fälle 530,22 Mark, ist Gesamtausgabe 5522,60 Mark, demnach Ueberschuß 508,25 Mark. — Nach der abgelegten Armenliste-Rechnung betrug die Einnahme: 1. an Reueß aus vorhergehender Rechnung 1784,11 Mark; 2. an Grundsteuer 5,25 Mark; 3. an Zinsen von belegten Armenkapitalien 242,38 Mark; 4. an abgetragenen Kapitalien 560 Mark; 5. an erlassenen Vorschüssen an die generellen Fonds und an andere Gemeinden 1041,45 Mark; 6. an Vorschüssen auf Zeit 77 Mark; 7. Erlös aus dem Nachlaß der Armen 31,30 Mark; 8. an Armenbeiträgen 8. Monate der Einkommensteuer 4196,31 Mark, ist Gesamteinnahme 7937,80 Mark. Dagegen betrug die Ausgabe: 1. an Gehältern des Rechnungsführers und des Boten 215 Mark; 2. an Gehaltskosten 40,75 Mark; 3. an belegten Kapitalien 560 Mark; 4. an vertragsmäßigen Leistungen an andere Gemeinden und Kassen 2045,75 Mark; 5. an Ausverdingungsgeldern 1103,02 Mark; 6. an Nahrungsmitteln und Brot 547,04 Mark; 7. an Kleidung 4,95 Mark; 8. an Feuerung 50 Mark; 9. an Feuergebern 326 Mark; 10. an Krankenpflege usw. 977,04 Mark; 11. sonstige Unterhaltungen 25,19 Mark; 12. an Vorschüssen für gen. Fonds und andere Gemeinden 1010 Mark; 13. sonstige Ausgaben 218,20 Mark, ist Gesamtausgabe 7122,94 Mark, demnach Ueberschuß 814,88 Mark. — Nach der abgelegten Dienstbotenfrankenliste-Rechnung betrug die Einnahme: 1. an Reueß aus vorhergehender Rechnung 391,88 Mark; 2. an erbobenen Beiträgen 1504,80 Mark, ist zusammen 1896,68 Mark; dagegen betrug die Ausgabe an Arzt-, Apotheker- und Verpflegungskosten usw. 1432,30 Mark, somit Ueberschuß 464,38 Mark. — Am Sonntag, den 6. Dezember er, veranstaltete der hiesige Freie Arbeiterverein einen Gesellschaftsabend. Da ein überaus reichhaltiges Programm vorliegt, so darf der Verein wiederum hoffen, vielen Zuhörern gewiß zu sein.

Vermischtes.

In die Luft gesprengte Einbrecher. Aus Nord wird berichtet: Wie aus der Ostküste von Ostsee meldet wird, hatten gestern nacht zwei Einbrecher aus dem Gemeindehaus die eiserne Kasse, die einen größeren Betrag enthielt, fortgeschleppt. Auf der Suche nach den Tätern kamen die Gendarmen in ein Wäldchen. Kaum hatten sie einige Meter zurückgelegt, als sich ihnen ein fürchterlicher Anblick bot. Neben der total zertrümmerten Kasse lagen zwei verstümmelte Leichen, die der Einbrecher. Nachdem sie sich lange abgemüht hatten, die Kasse zu öffnen, hatten sie dieselbe mit Dynamit sprengen wollen; das Dynamit war explodiert und hatte die beiden Verbrecher hinfällig gerichtet.

Ein rätselhafter Mord ist in Bologna in Italien am hellen Tage an Frau Elisa Dolder, einer geborenen Marquieren, verübt worden. Die Frau war seit zwölf Jahren Besitzerin der Villa Maggiori und hielt dort eine Fremdenpension. Am Nachmittag des 30. November ging sie in die Küche herab und wurde kurz darauf von ihrer Haushälterin in der Speisekammer mit Stichwunden beehrt aufgefunden. Als der Tat verdächtig hat man einen Lehnen namens Bera festgenommen. Es scheint sich um einen Raubmord zu handeln, da das Portemonnaie, das die Ermordete bei sich zu tragen pflegte, fehlt. Ueber der Villa Maggiori steht ein Unglücksfluch zu wachen. Der erste Besitzer, ein Franzose, beging Selbstmord. Eine ihm nachfolgende Engländerin wurde von einem Jagdschütz gepöbel und getötet; die ermordete Dolder selbst war wegen jahrlanger Föhrung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und erst in der Berufungsinstanz freigesprochen worden.

Der Friesenpastor.

Kriminalroman von Dietrich Theden.

(Nachdruck verboten.)

42) „Frei! Der gerechte Gott lebt noch!“
Johannsen küßte den Schwiegerjohn und machte sich leicht los. Eine verklärende Milde lag auf seinen schwindigen, erregten Zügen, eine bezwingende Innerlichkeit in dem klaren, belebten Blick, den er auf den Richter und die Gefängnisbeamten richtete.
„Dank für Ihre Worte, Herr Landgerichtsrat,“ wandte er sich an den Untersuchungsrichter, „herzlichen Dank für jeden Laut teilnehmender Güte! — Freuen und Sehnen ist das Los des Menschen von Anfang an, aber Sehnen und Gutmachen sind die köstlichen Gaben, die die Gnade des Schöpfers ausgleichend und verdöhnend verliehen hat.“
Er sah sich suchend um, der Blick schweifste sehnsüchtig auf den Jürl.

„Mein Kind — wo ist mein Kind?“ brach es dann von den zuckenden Lippen.
„Sie sollte diesen Ort nicht sehen, nicht Dich hier!“ entgegnete Ernst Dürhus leise. „Sie ist in der Nähe.“
„Martha ist da, meine Eltern; komm, Vater, sie alle warten voll Sorge und Sehnsucht!“

Niels Johannsen gab seinem den Beamten die Hände, lehrte sich noch einmal um und grüßte. Gute Herzen schlugen auch an dieser Stätte; die schlichten Männer hatten es ihm bewiesen.

Vor dem Gefängnis sammelte sich mit Nieseschnelle eine hundertköpfige Menge an. Der Pastor Niels Johannsen umschlich! Woher das Wort gedungen, keiner der Wartenden wußte es, sie glaubten es, sie verbreiteten es und lockten eine immer mehr anschwellende, Kopf an Kopf gebrängte Menge herbei.

Ein offener Wagen hielt vor der Pforte. Er wurde dicht umlagert, und als der Unwoll Dürhus mit dem glänzenden rehabilitierten Pastor sichtbar wurde, erhob sich ein türbendes Jubelgeschrei. Der Wagen konnte minutenlang nicht von der Stelle, schalllose Hände streckten sich dem Befreiten entgegen, aufgeregtes Raufen, Hurdaufschreien umtoste ihn und drang ihm voraus bis an das Hotel, in dem die Freunde bange wartend versammelt waren.

Selge Johannsen hatte nicht die Kraft, sich aufrecht zu erhalten. Sie lehnte in unbeschränklicher Erregung in einem Sessel, horchte gemartert auf den wirren Lärm da draußen und bestierte den wild flirten auf die Tür. Die Eltern des Verlobten sprachen auf sie ein, die alte Frau Dürhus freudete ihr den blonden Scheitel und küßte sie auf die leuchtend weiße, reine Stirn — Selge schluchzte erschüttert. Selbst als der Lärm unmittelbar vor dem Haus sich zum tobenden Brausen verstärkte, als die Tür sich öffnete und der schwergeprüfte Mann mit verklärtem Antlitz über die Schwelle trat, konnte das Mädchen sich nicht erheben, mußte Niels Johannsen niederknien und sein halb ohnmächtiges Kind fest umfassen. Sie schrie jammernd auf bei dem Anblick des ergrauten Haars, schloß den Kopf zwischen beide hebende Hände, flüsternte stammelnd Liebesnamen und küßte ihn heiß.

Ernst Dürhus schickte nach dem Kommissar v. Bach und ließ ihn zu sich bitten. Er erschien, als der erste Sturm der Erregung sich gelegt hatte, und wurde herzlich und dankbar begrüßt. Sophus Marthard hielt sich an seiner Seite, sagte, als sie unbeachtet waren, seine Hand und schüttelte sie verb.

„Professor und Hofrat,“ scherzte er, „ist nicht übel. Wer ich freue mich doch, daß Sie nicht der waren, der Sie schienen, und daß Sie kein theologisches Werk überarbeitet, sondern eine Tat vollbracht und dem Größten des Menschen, dem Rechte, zum Siege verholfen haben.“

Marthard lächelte, während die Bewegung in dem charaktervollen Antlitz weiterleuchtete.

In der nächsten Stunde flogen Telegramme nach Tondern und Solby, die ein Echo der Begeisterung weckten, wohin sie ihre Jubelnaht verbreiteten.

Eine Depesche des Staatsanwalts nach Hamburg bereitete dem Intrigieren des friesischen Bauern ein schnelles und jädrensvolles Ende.

„Mein Verehrter,“ erklärte Schott bei der Verhaftung fastlächelnd, „die Armen müssen doch leer ausgehen. Haben Sie ein Gühndgen mit dem Hensburger Staatsanwalt zu rufen? Er begehrt nach Ihnen. Sie sind mein Gefangener.“

Er präsentierte die Depesche und stüßte den erzbähl Gewordenen, vollkommen fassungslos ab.

Der Hausknecht des Hotels stand im Flur; er war erboßt, daß der Verbrecher gerade „sein“ Haus hatte ausfinden und mit seiner zweifelhaften Gegenwart beehren müssen. „Was? — wenn's regnet, ist's natt!“ höhnte er, und schloß mit dem Zuruf an den Schlotternden: „Deel Pläthter, Broder!“

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Der Bahnhof in Tondern war in aller Eile bekränzt worden. Das bevorstehende Weihnachtsfest hatte Wagenladungen von Tamen nach Tondern veranlaßt, und die Räume fanden auch zu einem Willkommen für den heimkehrenden Geistlichen Abz. Viele der angesehensten Bürger der Stadt flaggten. Auf dem Perron, in den Wartezimmern, in den Gängen des Stationsgebäudes und vor dem Bahnhof herrschte ein Treiben, als gelte es, einen Fürsten zu empfangen.

„Er kommt — er kommt!“ tönten halblaut Rufe, als im Abenddunkel die feurigen Augen der Lokomotive fern in Sicht kamen. Dann trat tiefes, erwartungsvolles Schweigen ein.

Niels Johannsen hielt auf der kurzen Fahrt sein Kind umfassen, und während Selge dem Vater und dem Verlobten innig und glücklich zulächelte, murmelte der Erlöste immer wieder leise vor sich hin: „Heimwärts, heimwärts!“ und stellte immer neue Fragen nach Solby, nach Däne Iren, nach Angwers, nach dem Schmiede, nach Wisse, Sörensen, Frau Owe — nach allen Freunden und allen Gliedern der Gemeinde. Ernst Dürhus gab Ant-

wort auf alle Fragen, und der Pastor lächelte, und jam vor sich hin und begann immer von neuem. Sein ganzes Denken wuzelte wieder dabei, bei den Seinen, bei den Pflichten, Sorgen, Freuden seines Amtes, und ein hehres Geloben schwellte ihm die Brust.

Die Menschenmenge auf dem Bahnhofe in Tondern bewahrte bei der Einfahrt des Zuges ihr Schweigen, bis sie das Goupee des Geistlichen entdeckt hatte. Ein brausender Jubel aber umfing ihn, als Johannsen, die dargebotene Hand des jungen Anwalts ablehnend, dem Wagen entstieg und hochaufgerichtet, wie in alten Tagen, entblößten Hauptes nickte und grüßte. „Gut! Johannsen!“ scholl es wirr. „Gut! Dürhus!“ Hoch die Braut! Willkommen, tausendmal willkommen!“

Selge führten die Tränen über die Wangen, als sie die heilige Umschlingung des Perrons gewahrte, und Johannsen verharre stundenlang andächtig vor der untränklichen Injunkt über dem Ausgang: „Gott segne Dich allermogen!“ Sein Bild umflorte sich doch, und er mußte die Hand über die Augen führen, die verschleierten Tränen zu zerdrücken.

Der Stationsvorsteher und einige andere Bahnbeamte gingen vor dem Pastor her und leuchteten ihm den Weg zu bahnen. Sie mußten, um zu dem harrenden Wagen zu gelangen, die Menge mit sanfter Gewalt zurückdrängen. Der Wagen war von dem Landrat gefährt worden. Er nahm den Pastor, die junge Braut und die Eltern Dürhus auf, während der Anwalt zu Fuß nach der kaum eine Viertelstunde entfernten Wohnung voraussteuerte. Wo das Gefährt in Sicht kam, drängten die Leute aus dem Häusern und erneuerten die freudig laute Begrüßung.

Der Landrat, der Vorsteher, die Geistlichen von Tondern und einigen nahen Ortshäusern hatten sich im Hause Dürhus eingefunden, der Amtsrichter und andere gefellten sich hinzu, als der Wagen vorgefahren war und Johannsen die lichtdurchstuteten Räume betreten hatte.

„Ich bin tausendfach erschnädigt für alles, was ich zu dulden hatte!“ rief der Pastor tief ergriffen, schüttelte jedem die Hände und nickte jedem dankbar zu. Bis nach Mitternacht war das Dürhus'sche Haus umlagert, und wiederholt mußte Johannsen hinausstreuen, um für die ihm dargebrachten Rundgebungen wortlos oder mit kurzem, freudigem Zuruf zu danken.

Als endlich auf der Straße Stille eintrat, als auch die letzten Gäste sich entfernt hatten, und der Pastor mit dem engen Kreise der Seinen allein war, fand er für den herzbewegenden Empfang die bescheidene Deutung: „Es liegt — gottlob! — ein urgeuener Kern in unserem Volle, der hoffnungsvoll und zuverlässig stimmt. Begangenes Unrecht wird von jedem mitgeführt, jeder hat den selbstlosen, ehrenden Drang, an seinem Teile gut zu machen, und die Verurteilungen der Freuden sind ungewungen und echt. Ein Ausdruck des ehrlichen, geraden Empfindens der unangekündeten Volksseele. Ich bin glücklich, überglücklich, daß ich inmitten dieses herrlichen Menschengeschlages noch weiter wirken darf.“

Die Seinen drängten den Geistlichen zur Ruhe, und er gab ihren Wünschen nach. Er zog sich zurück und schlief gegen Erwarten traumlos bis zum folgenden Morgen. Um die zehnte Stunde fuhren die Wagen von Marthard, Angwers und Nissen vor, und Niels Johannsen machte zum Aufbruch. Es litt ihn nicht länger fern von der engen Heimat, er verlangte nach dem Meeresrauschen, nach dem altersgrauen Gotteshaue und nach den altertrauten Menschen. Proppit Entfer fuhr mit hinaus und nahm neben dem Amtsruder im ersten Wagen Platz; im zweiten folgte das Brautpaar, im dritten Dürhus's Eltern.

(Fortsetzung folgt.)

Bewahrschule!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf zum Besten der Bewahrschule in Verbindung mit den vom Nahrungsmittel angefertigten Spenden am 10. und 11. Dezember stattfindet und zwar am Donnerstag, 10. Dezember von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr im „Kajino“, am Freitag, 11. Dezember von Morgens 10 bis Mittags 2 Uhr in den oberen Räumen der Bewahrschule, Wallstraße 15.

Die unterzeichneten Damen bitten freundlich um gütige Zufassung von Gaben jeglicher Art bis zum 6. Dezember.

Frl. Behrmann, Denerstraße 11. Frau Kollstedt, Langestraße 37. Frau Justitz Müller, Gortorstraße 20. Frau v. Wernstedt, Gartenstraße 12.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1903	19,299,972 Mk.	03 Pf
Im Monat Okt. 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	239,924	66
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	817,368	16
somit Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1903 sind	19,222,538	53
Bestand der Activa (einschließlich belegte Capitalien und Kassenbestände etc.)	20,689,220	85
Schluß des cautionellen Teiles.		

Geschäftliche Mitteilungen.

Durch das Vergehen des Universitätsprofessor Dr. G. Thoms-Berlin, D. R. P. Nr. 145727, wird bei „Wendts Patent-Zigaretten“ eine bis dahin nirgends erreichte Vollkommenheit der gesundheitsdienlichen Wirkung erzielt. Die Absorption der giftigen Rauchprodukte erstreckt sich nunmehr nicht nur auf Nikotin und seine Spaltstoffe, sondern auch auf Schwefelwasserstoff und Ammoniak. Vollkommener Rauchgenuss. Direkt zu haben von Wendts Zigarettenfabriken Altkönig, Gesellschaft, Bremen, in allen Preislägen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste u. Broschüre gratis.

Anzeigen. Gebungstermin in Edewecht

am Freitag, den 11. Dezember, von
10—12 Uhr vormittags, in Müllers
Gasthof zu Edewecht.
C. Wettermann, Aukt.

Puppen.

Große Spezial-Ausstellung von
gefl. u. ungefl. Puppen, Wägen
und Köpfen in großer Auswahl!

Sportwagen, Puppenwagen
in allen Neuheiten!

Puppenstühlen, Puppenmöbel,
Bauschmuck, Weihnachtslichte
in allen Sorten!

Richters Steinbaukasten!

Sehr große Auswahl.
Niedrige Preise.

Georg Freese,
Langestr. 62.

**Landstelle,
Stadt Oldenburg,**
belegen in der Nähe der
soll verkauft werden. Größe ca.
18 ha. Offerten bis zum 12. d. M.
erbeten unt. S. 103 an Exped. d. Bl.

Osternburg. Für Rechnung
angest, werde ich

**Mittwoch,
d. 9. Dezbr. d. J.,**
nachm. 2½ Uhr anfangend,
in Neues Gasthaus, Langen-
weg 33 hierelbst:

2 neue Sofas, 3 gebrauchte do.,
(aus besserem Haushalt), mehrere
Leppiche, einige Spiegel, 1 Küch-
garnitur (1 Sofa, 2 Stühle, 4
Polsterstühle), 1 Anzahl (ca. 50 St.)
Tapeten, ältere u. moderne Muster
in pass. Rollenanzahl, 1 eiserne Bett-
stelle mit Drahtmatratze, 1 f. g.
Krankentisch, 1 Matratze (fast
neu), 1 zweif. Feuerschrank, 1
Kaffeeisch, 1 Wringmaschine, 1
Kinderschlafstuhl, 2 Kinderwagen,
1 Hängelampe und verschiedene hier
nicht aufgeführte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
A. Bischoff, Aukt.

**Teer-
Verkauf.**

Für die Zeit vom 1. Febr. 1904
bis 1. Jan. 1905 haben wir ca.
250,000 kg Teer abzugeben. An-
gebote sind für 100 kg frei Kessel-
wagen Gaswert zu stellen und sind
leere Kesselwagen frei Gaswert zu
liefern.

Auf Wunsch kann die Abnahme
auch in rauchfrei Gaswert zu stellen
den Käufen gegeben.

Gef. Angebote auf obige Menge
oder Teile derselben sind bis 15. Dezr.
1903 bei uns einzureichen.

Oldenburg i. Gr.

Städtisches Gaswerk.

Zu verk. gebt. Sofa u. Bettst. m.
Matr. (Licht.) billig. Aukt. Nr. 8 ob.
Zeilshausen. Zwei Kuchlüber
zu verk.

Bücherregale

werden zu kaufen gesucht. Offerten
an die Expedition dies. Blattes unter
C. 44 erbeten.

Wiese,
genannt „im Busch“, groß ca. 3 Juch,
zu verkaufen und ist Verkaufstermin
hierzu auf

**Sonnabend,
den 12. Dezbr. cr.,**
nachm. 3 Uhr,
in S. Wietwischs Gasthaus zu
Holler-Neuenwege anberaumt.
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande
kommen, so soll die Wiese auf mehrere
Jahre verpachtet werden.
Weitere Aufträge finden nicht statt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Otto Meyer, Rechmslfr.

Holz-Verkauf.
Wolfsrahe. Milchfuhrmann
Joh. Mecke daselbst läßt bei seinem
Hause:

Donnerstag, 10. Dez. cr.,
nachm. präzis 2 Uhr auf,
25 Stamm Eichen (Wagen-, Bau-
und Hechholz),
50 Tannen und Birken, auch
Eichen

offentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.



Man verlange stets
Spratt's Hundekuchen
L. Gellingshausen, Dilligshausen bei:
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

C. Karstadt, Herford,
empfehl. sich zur Behandlung von



offenen
Beinfäden,
Krankheits-
Geschwüren,
und Hautkrankheiten
ohne Verunstaltung.

**Alkoholfreie
Getränke.**

Empfehle:
Arrak-Punsch,
Rum-Punsch,
Schlummer-Punsch,
Glühwein-Extrakt,

als bestes alkoholfreies Getränk für
die kalte Jahreszeit.

F. Theilsiesje,
Wallstr. 25 u. 25a. Fernspr. 489.
Fabrik alkoholfreier Getränke.

Sehr billig zu verk. 1 Schreibpult,
1 Spiegel-Schrank mit Spiegel, mehrere
gebrauchte und neue Möbel und
1 Schaufelständer. Wilhelmstr. 5.

**Langestraße 32.
Spezial-Seifen-
u. Parfümerie-
Geschäft
der Seifenfabrik
von
Carl Wenzel.**

Osternburg. Die Ehefrau der
Schmieds H. Speckmann, geb. Henjes,
zu Twellbäse beabsichtigt ihre in der
Blankenburger Markt belegene

Wiese,
genannt „im Busch“, groß ca. 3 Juch,
zu verkaufen und ist Verkaufstermin
hierzu auf

**Sonnabend,
den 12. Dezbr. cr.,**
nachm. 3 Uhr,
in S. Wietwischs Gasthaus zu
Holler-Neuenwege anberaumt.
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande
kommen, so soll die Wiese auf mehrere
Jahre verpachtet werden.
Weitere Aufträge finden nicht statt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Otto Meyer, Rechmslfr.

Holz-Verkauf.
Wolfsrahe. Milchfuhrmann
Joh. Mecke daselbst läßt bei seinem
Hause:

Donnerstag, 10. Dez. cr.,
nachm. präzis 2 Uhr auf,
25 Stamm Eichen (Wagen-, Bau-
und Hechholz),
50 Tannen und Birken, auch
Eichen

offentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Wiese,
genannt „im Busch“, groß ca. 3 Juch,
zu verkaufen und ist Verkaufstermin
hierzu auf

**Sonnabend,
den 12. Dezbr. cr.,**
nachm. 3 Uhr,
in S. Wietwischs Gasthaus zu
Holler-Neuenwege anberaumt.
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande
kommen, so soll die Wiese auf mehrere
Jahre verpachtet werden.
Weitere Aufträge finden nicht statt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Otto Meyer, Rechmslfr.

Holz-Verkauf.
Wolfsrahe. Milchfuhrmann
Joh. Mecke daselbst läßt bei seinem
Hause:

Donnerstag, 10. Dez. cr.,
nachm. präzis 2 Uhr auf,
25 Stamm Eichen (Wagen-, Bau-
und Hechholz),
50 Tannen und Birken, auch
Eichen

offentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Wiese,
genannt „im Busch“, groß ca. 3 Juch,
zu verkaufen und ist Verkaufstermin
hierzu auf

**Sonnabend,
den 12. Dezbr. cr.,**
nachm. 3 Uhr,
in S. Wietwischs Gasthaus zu
Holler-Neuenwege anberaumt.
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande
kommen, so soll die Wiese auf mehrere
Jahre verpachtet werden.
Weitere Aufträge finden nicht statt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Otto Meyer, Rechmslfr.

Holz-Verkauf.
Wolfsrahe. Milchfuhrmann
Joh. Mecke daselbst läßt bei seinem
Hause:

Donnerstag, 10. Dez. cr.,
nachm. präzis 2 Uhr auf,
25 Stamm Eichen (Wagen-, Bau-
und Hechholz),
50 Tannen und Birken, auch
Eichen

offentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Wiese,
genannt „im Busch“, groß ca. 3 Juch,
zu verkaufen und ist Verkaufstermin
hierzu auf

**Sonnabend,
den 12. Dezbr. cr.,**
nachm. 3 Uhr,
in S. Wietwischs Gasthaus zu
Holler-Neuenwege anberaumt.
Sollte ein Verkauf nicht zu Stande
kommen, so soll die Wiese auf mehrere
Jahre verpachtet werden.
Weitere Aufträge finden nicht statt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Otto Meyer, Rechmslfr.

Holz-Verkauf.
Wolfsrahe. Milchfuhrmann
Joh. Mecke daselbst läßt bei seinem
Hause:

Donnerstag, 10. Dez. cr.,
nachm. präzis 2 Uhr auf,
25 Stamm Eichen (Wagen-, Bau-
und Hechholz),
50 Tannen und Birken, auch
Eichen

offentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Als bestes Weihnachts-Geschenk
für Knaben empfehle:

Bleyles Knaben-Anzüge.

Katalog und Auswahlsendungen umgehend.

Rastede. Fr. Töpken.

Alleinige Verkaufsstelle für die Gemeinde Rastede.

Elegante Pferdeschlitten.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Feuchte Wände

sind unmöglich nach Anwendung von

Seccol.

Einfach, — billig, — Erfolg verblüffend!

Jede feuchte Zimmerwand wird trocken und warm.
Die Anwendung von Seccol wurde für sämtliche Bahnhöfe
der neuen Berliner Untergrundbahn amtlich vorgeschrieben.

Muster und Offerten durch den General-Vertrieb:

Nicol. Benecke, Bremen, Aufhäuserstr. Nr. 1.

Staubfrei

sind die Räume, welche mit dem Deutschen Fußbodenöl von Josef Wrede,
Hannover, behandelt werden. Zahlreiche Referenzen auf Wunsch. Preis
pr. 5 Kl. 6 M. franko.

Ein gutes, altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich
immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes
Naturprodukt. In Deutschland und Österreich-Ungarn ge-
festigt geschützt. Der billige Preis von 1 Mark pro Original-
flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jeder-
mann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung
gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen,
Gelenksch, Atemnot, Schnupfen, Kopf-
schmerzen, Erkrankung der inneren, edlen
Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten zc.
litten, unbeantragt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in
welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und
wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten
Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller
Leidenden jende ich das Buch überall hin ganz umsonst und
habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Ge-
heilten zum Abdruck bringen lassen.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess,

Eucalyptus-Importeur.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Niederlage für Oldenburg: Rath-Apothete.

" " Osternburg: Löwen-Apothete.

**Tellerbüden, Kapotten,
Kragen, Seelenwärmer,
Tücher, Samaschen,
Herren- u. Damen-Westen
Kniewärmer.**

W. Weber,
Langestraße 86.

Gegen Husten und Heiserkeit
ist das beste Unverwundungsmittel

Fenchel-Honig,
von Kindern gern genommen.

11 flüß. Flal. mit 2 Pf. bräm.
billig abg. Chermweg 25.

Adler-Drogerie, Wall 6.

11 flüß. Flal. mit 2 Pf. bräm.
billig abg. Chermweg 25.

Adler-Drogerie, Wall 6.

11 flüß. Flal. mit 2 Pf. bräm.
billig abg. Chermweg 25.

Adler-Drogerie, Wall 6.

Lohengrin.

Textbuch (64 Seiten) 50 J.
mit Scenerie 1 M.
vorzüglich.

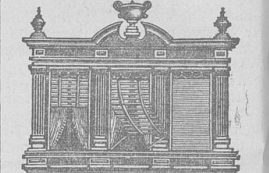
Johann Brader,
Saarenstraße 8.

Einen schönen schott. Schäferhund,
ca. 1 Jahr alt, rubenrein, sucht zu
kaufen Köhler, Dienestr. 19.

Ca. 12000 alte Dachpfannen
billig abzugeben.

**Oldenburger
Ziegel-Verkaufs-Verein**
G. m. b. H.

Jalousien



als passendes Weihnachts-Geschenk
empfiehlt

F. Gramm, Sonnenstr. 27.
Empfehle guten bürgerlich. Mittags-
tisch von 75 Pf. an.

Vertr. Gustav Albrecht,
Meiers Keller, Heiligengeiststr.

**Hygienische Neuheiten,
Gummi-Waren etc.**

Preis. gratis, belehr. illustr. Katalog
i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken.
Hygienisches Warenhaus
Wiesbaden T 62.

Briefpapier
in größter Auswahl von 50 J. pr.
100 Bogen an.

Briefpapier
in Kassetten zu Geschenkzwecken
von 50 J. bis 20 M.

Carl G. Oncken,
Ahlternstraße 33.

Heimschutz.

Ein gutes, altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich
immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes
Naturprodukt. In Deutschland und Österreich-Ungarn ge-
festigt geschützt. Der billige Preis von 1 Mark pro Original-
flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jeder-
mann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung
gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen,
Gelenksch, Atemnot, Schnupfen, Kopf-
schmerzen, Erkrankung der inneren, edlen
Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten zc.
litten, unbeantragt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in
welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und
wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten
Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller
Leidenden jende ich das Buch überall hin ganz umsonst und
habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Ge-
heilten zum Abdruck bringen lassen.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess,

Eucalyptus-Importeur.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Niederlage für Oldenburg: Rath-Apothete.

" " Osternburg: Löwen-Apothete.

**Tellerbüden, Kapotten,
Kragen, Seelenwärmer,
Tücher, Samaschen,
Herren- u. Damen-Westen
Kniewärmer.**

W. Weber,
Langestraße 86.

Gegen Husten und Heiserkeit
ist das beste Unverwundungsmittel

Fenchel-Honig,
von Kindern gern genommen.

11 flüß. Flal. mit 2 Pf. bräm.
billig abg. Chermweg 25.

Adler-Drogerie, Wall 6.

11 flüß. Flal. mit 2 Pf. bräm.
billig abg. Chermweg 25.

Adler-Drogerie, Wall 6.